

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Hab' das du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, u.

Jahrg. 44. No. 20.

Milwaukee, Wis., 15. Oktober 1909.

Lauf. No 1089

Inhalt: Auf Erden.—Ehre Vater und Mutter.—Aus der Kirchengeschichte—Aus unserer Zeit.—Aus der Mission.—Unsere Jugend.—6. Versammlung der Distriktsynode von Nebraska.—Aus unsern Gemeinden.—Anzeigen und Bekanntmachungen.—Danktungen.—Büchertisch.

Auf Erden.

Matth. 9, 6: Daß des Menschen Sohn
Macht habe, auf Erden die Sünden zu vergeben.

Daß der Herr sagt: „auf Erden“, ist sonderlich wohl zu merken, daß man nicht gaffe in den Himmel oder, wie der Papst gelehrt hat, Vergebung der Sünden hoffe, wenn man gestorben ist, im Fegefeuer, durch anderer Leute Werk und Verdienst. Denn hier steht's, daß Vergebung der Sünden sei eine Macht, die den Menschen auf Erden gegeben ist, wenn man tauft, das Sakrament reicht, absolviert und von der Kanzel predigt. Denn es ist beschlossen, was man also los spricht auf Erden, daß es im Himmel auch los sei. Wiederum was man bindet, das ist, von der Taufe und Sakrament und Wort ausschließt, das soll auch im Himmel gebunden sein.

Denn also lautet ursers Herrn Christi Befehl: „Wahrlich, ich sage euch, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.“ Matth. 18, 18; item: „Welchen ihr die Sünden erlassen, denen sind sie erlassen.“ Joh. 20, 23. Denn das will Gott nicht leiden, daß ein jeder sich wollte eine sonderliche Stiege oder Treppe in den Himmel bauen; er will der einige Baumeister sein.

Darum so du willst Vergebung der Sünden haben, so gehe hin, laß dich taufen, so du nicht getauft bist; oder bist du getauft, so erinnere dich derselben Zusagung, welche Gott dir dazumal getan hat, und sei nicht ungläubig. Item, gehe hin, und versöhne dich mit deinem Nächsten, begehre danach die Absolution. Und wie du hörst, daß man dir im Namen Jesu Vergebung der Sünden zusagt, also glaube du es; so hast du sie wahrhaftig. Gehe darnach auch zum hochwürdigen Sakrament und empfange da den Leib und das Blut Christi, auf daß du gewiß werdest, solcher teurer Schatz gelte dir und sei dein eigen, daß du sein sollst genießen.

Man soll also die Taufe, Absolution, Predigt und Sakrament nicht verachten, sondern Vergebung der Sünden dabei suchen und holen. Denn dazu hat Gott deinen Pfarr-

herrn, deinen Vater und Mutter und deinen nächsten Christenmenschen berufen und geordnet und sein Wort in ihren Mund gelegt, daß du Trost und Vergebung der Sünden bei ihnen suchen sollst. Denn ob es gleich Menschen reden, so ist es doch nicht ihr, sondern Gottes Wort. Darum soll man daran glauben und es nicht verachten.

Wenn nun ein Kirchendiener ein Kind tauft nach dem Befehl Christi, da hörst du wohl einen Menschen reden, der für seine Person ebensowohl ein Sünder ist, als du; aber er tut's aus Gottes Befehl. Darum wenn er spricht: „Schau auf dich im Namen des Vaters“ u. s. w., sollst du dieselben Worte nicht anders hören noch annehmen, denn als hätte sie Gott selbst geredet. Also wenn man dir in der Absolution deine Sünden vergibt, da zweifle ja so wenig, als hätte Gott selbst solche Worte geredet. Denn Gott selbst spricht solch Urteil über dich, daß du sollst von Sünden los sein.

Gleichwie nun Gott das Wort gibt, das sein, nicht unser Wort ist: also gibt er auch den Glauben an das Wort; denn es ist beides Gottes Werk, Wort und Glaube. Darum muß Vergebung der Sünden auch Gottes Werk sein, ob es wohl Gott durch die Menschen ausrichtet.

Also soll man Vergebung der Sünden im Wort, welches in der Menschen Mund liegt, und in den Sakramenten, die durch die Menschen gereicht werden, suchen, sonst nirgends; denn man wird's sonst nirgends finden.

Durch solche Macht, daß wir Menschen untereinander Sünde vergeben oder binden, wird Gott seine Ehre nicht genommen noch wir zu Göttern gemacht, wie die ungeschickten Leute davon reden. Denn wir haben nicht mehr denn das Amt; dasselbe gilt nicht weiter, wenn du glaubst. Glaubst du, so hast du es; glaubst du aber nicht, so hast du nichts. Darum hat Gott eben durch solch Amt uns zusammengebunden, daß immer ein Christ den andern trösten, ihm freundlich zusprechen, und du Vergebung der Sünden im Namen Christi glauben sollst. Das heißt recht zu Gott und zu Vergebung der Sünden geführt. Wer in solchem Glauben stirbt, der stirbt selig und wohl.

Gott verleihe seine Gnade, daß wir bei solcher Lehre rein bleiben und bis ans Ende verharren und selig werden. Amen.

(Luther.)

— Die Arbeit und Mühe, die du tust, ist nicht wider den Glauben, sondern ist nütze, das Fleisch zu zähmen; die Sorge aber ist wider Gott.

(Luther.)

Ehre Vater und Mutter.

Aus dem Dänischen von Hulda Prehn.

(Schluß.)

Knud Nielsen starnte sie sprachlos an — das war also seines Sohnes Frau, seines Sohnes Kind!

„Danke!“ sagte er endlich. „Wenn ich — ich habe selbst einmal solch einen kleinen gehabt — wenn ich ihn einmal nehmen dürfte?“ und er streckte die Arme aus.

Es war allerdings ein sonderbares Verlangen, aber die junge Mutter fand es ganz natürlich, daß jeder ihren Schatz nehmen wollte. Einen Augenblick musterte sie Knud und gab ihm dann treuherzig das Kind.

„Er ist nicht bange vor alten Leuten, — nicht wahr, Harald? — Nein, sehen Sie, er streckt sich ordentlich nach Ihnen! Denkt du vielleicht, daß es Großvater sei?“

Der kleine Harald streckte sich eigentlich nicht nach dem Manne, sondern nach dem alten breitkrämpigen Strohhut, der sofort seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte; und kaum war er in seinem Bereich, als er sich seiner mit einem Freudenrufe bemächtigte. Knud Nielsen stand ganz still; „Denkt du, daß es Großvater sei?“ rief verwirrend vor „Denkt du, daß es Großvater sei?“ Sie hatten ja alles gemeinsam, auch das Gewissen, die halbe Last war ihre.

„So lasst hübsch los!“ Behutsam löste sie die kleine, weiße Hand, die so fest den wettergebräunten Daumen hielt. „Läßt Mutter den Hut nehmen, das war recht! — Was sollte ich also meinem Manne sagen?“

Knud Nielsen sah sie geistesabwesend an: „Ach, es ist wahr, es ist dieser — dieser Brief. Und nun, Gott segne Euch alle um des Kindes willen!“

Ein langer Blick, dann wandte er sich um und ging. Zu denken, daß Niels solch eine Frau habe! — Nein, dahin passte er nicht, aber er war froh, das Kind gehalten zu haben, er war froh, daß er sie gesegnet hatte. Nun galt es, nach Hause zu kommen. — — —

„Wie geht's dem kleinen Schelm?“ rief Niels munter, als er bald darauf nach Hause kam. Schläft er schon? Der Junge muß auch immer schlafen, wenn ich mich mit ihm tummeln will.“

„Hier war solch ein sonderbarer Mann, Niels!“

„Das ist der Tiergartenhügel; man hat auch niemals Ruhe! Du gabst ihm wohl etwas?“

„Er hat darum, Harald zu halten, und da er so freundlich und ehrbar aussah, gab ich ihm das Kind, bereute es aber nachher. Seine Augen waren so wunderschön; nie werde ich, solange ich lebe, den Blick vergessen.“

„Vielleicht war es ein Wahnsinniger! Wie durftest du ihm den Jungen geben!“

„Hier ist ein Brief von ihm, Niels, er hat keine Aufschrift, aber er ist für dich. Gott segne Euch um des Kindes willen! sagte er.“

„Segnen tun sie alle! — Ach, ein Brief, dann fehlt ihm der Verstand wahrlich nicht, natürlich ein Bettelbrief. — Sei ruhig,“ fügte er freundlich hinzu als Antwort auf einen vorwurfsvollen Blick, „er soll's bekommen! Glückliche Leute sagen ungern Nein, und ich bin glücklich.“

Während die junge Frau den Mittagstisch in der Küche zuretmachte, erbrach Niels den Brief. Es war ein merkwürdiger Bettelbrief; — eine Hundertkronennote fiel ihm vor die Füße. „Ich brauche das Geld nicht,“ las er.

„Niels, du bist nicht wohl?“ rief die junge Frau erschrocken, als sie zurückkehrte und das verstörte Wesen ihres Mannes gewahrte.

„Unsinn, ich bin ganz gesund! Geh hinein, Kind, ich komme gleich!“

Wie verändert er aussah! Was war geschehen? — Sie zögerte etwas, dann fasste sie Mut, nahm seine Hand und sagte still und sanft: „Ich bin doch deine Frau, Niels!“

Er zog sie dicht an sich. „Grimmest du dich, wovon wir heute morgen sprachen? Von dem guten Gewissen. Ich sagte, daß sei die Grundlage aller Freude und ich glaubte, es stände gut mit dem meinen, und nun — es ist, als ob ein Licht über mir geschienen habe — ist mir bange für mich selbst!“

Sie lauschte atemlos. Sie hatten ja alles gemeinsam, auch das Gewissen, die halbe Last war ihre.

„Ich habe dir nicht meine geringe Herkunft verheimlicht,“ fuhr er fort, „ich habe dir erzählt, daß Mutter starb, als ich geboren wurde. Dagegen habe ich dir nie von meinem Vater erzählt. Du glaubtest, daß er auch tot sei, das habe ich wohl bemerkt, aber ich klärte deinen Irrtum nicht auf.“

„O Niels, war er es?“ Sie schlug die Hände vor Schreck zusammen. „Herr Jesu, was habe ich getan! War es dein Vater? — Alt und müde kam er vor unsre Tür und ich ließ ihn gehen!“

„Still, Liebe, du wußtest es ja nicht! — Höre mich ruhig an. Das Verhältnis zwischen uns ist seit langer Zeit nicht gut gewesen. Mehrere Male jedoch habe ich Hilfe angeboten, die abgeschlagen wurde. Das Bewußtsein hiervon war eine Beruhigung für mein Gemüt, aber als damals der kleine Harald frank lag, fühlte ich, daß ich

damals der kleine Harald frank lag, fühlte ich, daß ich nicht genug getan hatte, und schrieb also neulich an den Pastor des Dorfes, wo Vater wohnt, bat ihn, für das Alter des Greises zu sorgen, und schickte das Nötige. Ich war mit mir selbst zufrieden, als ich dies getan hatte, recht froh. Es war, als hätte ich ein Dankopfer für den kleinen Harald gebracht. — Weißt du, was dieser Brief enthielt? Die gesandte Summe. Ich brauche das Geld nicht, schreibt er.“

„Er braucht Liebe! O, Niels, wie umarmte er uns jenen kleinen Jungen! — Erzähle mir alles, ja alles! Was kam zwischen euch? Wie fing es an?“

Da mußte er die Erinnerungen hervorziehen, die er gewöhnlich zurückwies, so oft sie sich einfanden. „Schuld auf beiden Seiten“ — o, wie schwer fiel es ihm, sein

Unrecht zu erkennen! Wie wehren wir armen Menschen uns, ehe wir es voll und ganz tun, damit der Segen kommen kann, — aber ich hätte mehr ertragen müssen, mit Rücksicht auf seine große Liebe müßte ich es!“

„Meine Rede über die Trunksucht war auch nicht am Platze,“ gestand er weiter zu, „ich habe ihn niemals bestraft gesehen. Es mußte hart, schrecklich hart für einen Vater sein, so etwas von seinem Sohne zu ertragen!“

„Und vor der Zeit?“ — immer fragte sie: vor der Zeit? Niels wurde weiter und weiter zurückgetrieben; seit vielen, vielen Jahren hatte er an die Tage nicht gedacht.

„Ja damals — es ist ganz sonderbar, sich das zurückzurufen — war er mein alles. Ich erinnere mich, wie ich in meinem Bett lag und vor Sehnsucht nach ihm weinte, sobald ich in die Schule gekommen war, und es war meine größte Freude, Zeichnungen vom Pfarrhaus zu kritzeln, wo wir wohnen würden. Das hübscheste Zimmer wurde für ihn bestimmt. — Ich hatte es vergessen, es rein vergessen, sonst wäre es unmöglich gewesen!“

„Ich schäme mich über mich selbst,“ fuhr er in heftiger Gemütsbewegung fort, „daß ich dir nicht von ihm erzählt habe, noch ihm von dir, und daß ich dem einsamen, alten Manne nicht gemeldet, daß er einen Enkel bekommen habe! Das alles kann nie entschuldigt werden! Marie, was denkt du?“

„Ich denke, daß der Herr sehr barmherzig gegen uns ist, Niels, daß wir nicht an deines Vaters Grab stehen!“

„Und was soll ich nun tun? — Was meinst du?“

„Läßt uns hinein gehen! Bei der Wiege unsers Kindes wird es dir klar werden, was wir tun müssen!“

* * *

Es war an einem warmen Sommertage. Die Schnitter vesperten und ruhten. In kleinen Haufen suchten sie den Schatten am Zaun oder unter den wenigen Büschen längs des Grabenrandes auf. Wie gewöhnlich saß Knud Nielsen für sich. Ein wunderbarer Friede erfüllte ihn heute. Das Leben lag wie abgeschlossen dahinter, seine Gedanken wurden zu einem Gebete: „Herr, segne sie und läßt uns im Jenseits einander begegnen! — Hat er Schuld, so tilge sie aus! — Herr, führe ihn zu dir!“

Unten am Wege fuhr ein hübscher Wiener Wagen. Halb gedankenlos folgte Knud ihm mit den Augen; nun hielt er an. Was war da los?

Die Tür wurde hastig geöffnet, und es stieg einer aus. Es war kein freudestrahlender Junge, der atemlos in seinen Vaters Arm sprang, sondern ein ernster Mann, der sich mit entblößtem Haupte näherte.

„Vater!“ sagte er und das Wort hatte einen Klang aus dem Herzensgrunde, „ich habe gesündigt im Himmel und vor dir und bin nicht wert, daß —“

Weiter kam er nicht, dann lag er in des Alten Armen und das gemästete Kalb wurde geschlachtet und der Fingerring saß an seiner Hand und das beste Kleid wurde ihm angetan.

Die Schnitter erhoben sich und sahen neugierig zu, aber Knud Nielsen dachte nicht an sie, seine Seele erhob sich zum Himmel mit demütigem Danke.

Der Wagen war vorausgefahren. Die junge Frau stand in der kleinen, niedrigen Tür und empfing sie. „Ver gib uns, Vater!“ sagte sie und führte seine harte Hand an ihre Lippen.

Drinne auf dem Bett, — oben auf der blaugewürfelten Baumwolldecke — lag der kleine Harald in ruhigem Schlaf. Es war alles wie ein Traum!

„Und du reist jetzt mit uns, Vater!“ bat Niels. Aber das wollte er nicht, — das würde ihn nicht einmal glücklich machen.

So bekam der alte Knud denn seinen Willen und blieb wohnen; aber das kleine Haus wurde außen und innen aufgeputzt, es war fast nicht mehr wiederzuerkennen. Auch er selbst wurde herausgeputzt: „Ich habe dies oder das für Vater genäht, die Weste gehäkelt, das Halstuch gestrickt, du darfst es nicht abschlagen, es zu tragen“ — was sollte er tun?

Passend und vernünftig war das Zeug stets, bequem und ländlich. Sie wollten ihn nicht zu einem Städter machen.

Herrliche Bilder bekam er von ihnen allen dreien. Sie hingen an der Wand und sahen ihn liebevoll an, wo er ging und stand. Gute Bücher wurden auch geschickt, um die Winterabende zu verkürzen, aber sie brauchten eigentlich nicht verkürzt zu werden; er hatte immer schrecklich viel damit zu tun, Harken, Wagen und Mühlen für den Jungen zu schärfen. Die Gedanken scharten sich dabei um ihn: lichte und freundliche Gäste waren sie nun.

Aber jeden Sonntag Morgen hatte des Postboten Schritt den bekannten zögernden Laut und immer blinzelte er mit seinem einzigen Auge und sagte in alter Weise: „Ein Brief für Euch, nein, wahrhaftig!“

Aus der Kirchengeschichte.

Katharina von Bora.

Nicht bloß als treffliche Köchin und ausgezeichnete Krankenpflegerin stand Frau Katharina ihrem Gatten bei, wie er es von dem Theweib verlangt, „daß sie ihres Mannes Unfall, Krankheit und Unglück tragen zu helfen, schuldig sei“; sie war ihm auch „ein freundlicher, holdseliger und kurzweiliger Geist des Lebens“; in diesem Sinn nennt er sie „Hauseskre“, daß sie des Hauses Ehre, Schmuck und Zierde wäre.

In Luthers eigener sinniger Art, aber mit wirkungsvollem Handeln wußte sie ihrem Gemahl entgegenzutreten. Da war er einmal in einer Anwandlung von Schwermut, an Gott und der Welt verzweifelnd, fortgegangen. Als er heimkehrte, trat ihm Frau Katharina entgegen im schwarzen Trauergewand und den Schleier tief im Gesicht. Er schreckte rief er: „Um Gotteswillen, Katharina, was ist geschehen?“ „O, Herr Doktor, ein großes Unglück“, erwiderte sie; „denkt

nur, unser lieber Herr Gott ist gestorben, des bin ich so traurig." Da fiel Luther seinem Weibe um den Hals und rief: "Ja, liebe Käthe, tat ich doch, als wär' kein Gott im Himmel mehr!" Und so gewann er neuen Mut, daß er die Traurigkeit überwand.

Nicht nur Luthers Verstimmungen und Unzufriedenheiten wußte Frau Käthe aufzuheben, sondern auch den gewaltigen Willen zu brechen, namentlich wenn es galt, ihn zu seinem eigenen Besten zur Ruhe und Erholung zu bewegen. „Mein Kopf ist eigenständig, wie ihr sagt", schreibt er einmal an Melanchthon, „aber mir ist er eigenständigissimum, weil mich der Satan so wider Willen zu feiern und Zeit zu verderben zwingt." Die kluge Frau aber verstand es, nach seinem eigenen Geständnis, ihn zu überreden, so oft sie wollte.

So wußte auch Katharina selbst ihren Gatten zu unterhalten, selber einen Scherz zu machen und noch mehr Scherz und Niederei ihres Eheherrn auszuhalten.

Dagegen verwahrt sich Luther gegen den Verdacht, daß er sich in theologischen oder kirchlichen Dingen durch seine Frau bestimmen lasse. Dennoch wurde das geglaubt und ihr namentlich ein schlimmer Einfluß zugetraut gegen gewisse Personen.

In einer so kleinen Stadt und bei den oft so kleinstlichen Reibereien der Gelehrten und ihrer Frauen, ist ein solcher Klatsch auch begreiflich, so grundlos er auch sein möchte. Wir haben darüber eine sehr lebhafte und anschauliche Schilderung eines Augenzeugen. Am Sonntag Estomöhi (24. Februar) 1544 war bei Luther ein „Königreich“ mit dem üblichen Schmause. Außer Bugerhagen, Melanchthon, Röhrer, Major u. a. war auch der Schulmeister Crodel aus Torgau zu seiner großen Freude und Genugtuung eingeladen. Dieser, von einigen Wittenbergern dazu veranlaßt, brachte das Gespräch auf das „verleumderische Gerücht“, daß der Doktor „aus Eingebung und Antrieb seiner Gattin predige.“ Mit großer Ernsthaftigkeit und Wärme wies Luther diesen Verdacht ab und sagte u. a.: „Sollterlei Worte, wie ich sie in dieser Sache (dem Streit mit den Juristen) vorbringe, fallen — ohne daß ich dem heiligen Geist eine Regel vorgeschrrieben haben will — keinem Weiberkopf ein. Ich lasß mich von meinem Weibe etwa leiten in Sachen des Haushaltes und Tisches, aber in Dingen des Gewissens und der Schrift erkenne ich keinen andern Lehrer und Doktor an, als den heiligen Geist.“

Was hieß nun Luther von seiner Frau?

Da gibt es drei wichtige Zeugnisse, die Luther seiner Gattin aussetzt, am Anfang, in der Mitte und am Ende seiner Ehe, nicht etwa bloß gelegentliche Auszügeungen guter oder schlechter Laune, sondern überlegte und feierliche Anerkennung ihrer Vortrefflichkeit als Hausfrau und Chefrau.

Im zweiten Jahre seines Ehestands (1526) schreibt er an Stiefel: „Sie ist mir willfährig und in allen Dingen gehorsam und gefällig, viel mehr, als ich zu hoffen gewagt hatte (Gott sei Dank!), so daß ich meine Armut nicht mit den Schähen des Kreuzes tauschen möchte.“

Elf Jahre darauf, bei seinem tödlichen Krankheitsanfall auf der Reise nach Schmalkalden, diktierte Luther in Gotha sein Testament, worin es hieß: „Tröstet meine Käthe, daß sie dies trage dafür, daß sie zwölf Jahre mit mir froh gelebt hat. Sie selbst hat mir gedient nicht allein wie eine Gattin, sondern auch wie eine Magd. Gott vergelt es ihr! Ihr aber sollt für sie sorgen und ihre Kinder, wie sich's geziemt.“ Und dann sagte er: „Ich habe meine Käthe lieb, ja ich hab sie lieber denn mich selber, das ist gewißlich wahr; ich wollt sie lieber sterben, denn daß sie und die Kinderlein sterben sollten.“

Endlich schreibt Luther in seinem letzten und endgültigen Testament i. S. 1542. „Ich M. D. L. bekenne mit dieser meiner eigenen Handschrift, daß ich meiner lieben und treuen Hausfrauen gegeben habe zum Leibgeding Gut, Haus und Kleinode. Das tue ich darum, daß sie mich als ein fromm, treu ehelich Gemahl allezeit lieb, wert und schön gehalten hat.“

Und was so Luther in feierlichen Stunden bewegte, das hat er wiederholt sonst vor seinen Tischgenossen und Freunden bekannt. Sein langjähriger Hausgenosse Hieronymus Weller schreibt in seinen Erinnerungen: „Ich erinnere mich, wie der hochw. Mainz oft sagte: er preise sich von Herzen glücklich, daß ihm Gott eine so folgsame, beschiedene und kluge Gemahlin geschenkt, welche so ausgezeichnet für seine Gesundheit sorge und eintreten könne und sich so geschickt seinem Wesen anzupassen und seine Fehler und Unannehmlichkeiten mit so stillem Gemüte zu tragen wisse. Denn er könne bei seinen vielen Arbeiten, Beschäftigungen und Unzufriedenheiten nicht immer seinem Wohlbeinden Rechnung tragen.“

Aber freilich, Käthes resolute Wesen, die Herrschaft, die sie im Hause führte und die der Hausherr ihr auch völlig einräumte, führte ihn dazu, daß er sie auch scherzend seinen „Herrn“ nannte. So schreibt er ihr vom Hoflager in Torgau: „Gestern hab ich gedacht, wie ich daheim eine schöne Frau habe, oder sollt ich sagen Herren?“

Luther wußte aber auch, daß er keine zweite Frau in der Welt finden könnte, die so gut für ihn paßte, als Katharina von Bora. Er warnte den Pfarrer von Sitten vor einer zweiten Heirat und fügt bei der Umschau auf seinen Bekanntenkreis hinzu: „Ich, wenn ich jung wäre und die Weisheit der Welt so kennete, ich würde, wenn mir auch eine Königin angeboten würde nach meiner Käthe, lieber sterben, als noch einmal heiraten.“ Und doch schätzte er den Ehestand so hoch, daß er ihn für die schönste Ordnung nach der Religion, für den fürnehmsten Stand auf Erden hielt.

Luther kannte nichts Lieberes als seine Käthe. Er beteuert, er habe sie lieber als sich selber. Ja, er fragte darüber als menschliche Schwäche, daß er seine Käthe lieber habe als unsern Herrgott. Seine Lieblingsepistel, den Galaterbrief, nannte er „seine Käthe im neuen Testamente.“ Der Brief an die Galater ist meine liebe Epistel, der ich mich vertrauet habe: sie ist meine Käthe von Bora.“

Und sein höchster Triumph war: „Ich setze meine Käthe zum Pfand!“

Aus unserer Zeit.

Fortschritt und Gotteswort.

Fortschritt! Das ist die Lösung der Zeit, in der wir leben. Der Großvater hat im Schweiße seines Angesichts den Weizen mit der Sense geschnitten; der Enkel fährt heim auf dem Selbstbinder über das Feld. Die schwerste und beste Arbeit tun die Maschinen, Maschinen aller Art, wunderbar kluge und geschickte Maschinen, daß man glauben sollte, sie haben Verstand. Wie leicht machen sie das Leben! Wie leicht auch das sonst so unbequeme Reisen. Die Welt ist durch verbesserte Kommunikation scheinbar kleiner geworden. Die Menschen sind sich näher gerückt und können sich darum leichter helfen und leichter von einander lernen. Es leben noch genug alte Leute unter uns, die haben einst für ihre Amerikareise fünf Wochen und mehr gebraucht; heut kann man in fünf Tagen nach der alten Heimat zurückreisen.

Vor hundert Jahren vergangen Wochen und Monate, bis wichtige Botschaften von Land zu Land gebracht wurden, heut trägt der elektrische Funke die täglichen Nachrichten im Augenblick um den ganzen Erdball. Ich erinnere mich aus den Tagen der Kindheit eines Bildes, durch welches der Fortschritt der Menschheit verhöhnt werden sollte. In unbewußter Prophezeiung hatte ein Spottvogel das Bild des zwanzigsten Jahrhunderts entworfen, wo Automobile die Straßen unsicher machen, und Luftschiffe darüber hinweg sausen. Wenn ein Mensch so wie einst die Siebenjäger in der Sage auch nur hundert Jahre verschlafen könnte, wie würde er sich heut beim Erwachen mit viel mehr Staunen den Schlaf aus den Augen reiben als einst die sieben Jünglinge von Ephesus, die doch zweihundert Jahre geschlafen haben sollen. Telegraph und Telephon, Photograph und Phonograph, Kinematograph und Funkentelegraphie, Radium und Röntgenstrahlen, Automobil und Aeroplano etc., jedes Werk bedeutet ein Wunder. Und nicht nur in Technik und Industrie ist man fortgeschritten, auch in der Kunst und Wissenschaft ist man nicht rückwärts gegangen. Und diese wunderbaren Errungenheiten und Erzeugnisse auf allen Gebieten werden größtenteils dem Volke und selbst dem ärmsten Manne leicht zugänglich gemacht. Die Welt wird immer schöner, und das Leben immer leichter und angenehmer. Ja, Fortschritt ist die Lösung der Zeit.

Welche Einwirkung aber hat dieser Fortschritt auf die Menschheit selbst? Ist mit der Geburt der Zivilisation und Verfeinerung des Lebens zugleich das Herz des Volkes gebessert und veredelt worden? — Es ist nicht auffällig und darum gewiß beachtenswert, daß gerade dann, wenn das Menschenleben außerlich recht zu glänzen anfängt, das innere Leben, die Tugend und Sittlichkeit in Verfall gerät. Der äußerliche Fortschritt bedeutet wenigstens für unsere Zeit tatsächlich einen innerlichen Rückschritt. Das glückliche zu-

friedene Familienleben wird immer seltener gefunden, die Ehescheidungen aber machen sich in bedängstigender Weise. Die in unseren Tagen sehr geschäftige Statistik beweist es mit schrecklicher Genauigkeit, daß die Zahl der Verbrechen und Selbstmorde in einem rapiden Wachstum begriffen ist. Die große Masse des Volkes wird der Kirche entfremdet. Die Gotteshäuser werden immer seltener besucht, die Stätten der weltlichen Lustbarkeit und Laster dagegen immer zahlreicher. So scheint die Menschheit heranzureifen für den großen Tag des göttlichen Gerichtes, und kein äußerlicher Fortschritt vermag den inneren Verfall der Menschheit aufzuhalten.

Da denkt man an das Wort des Propheten Jeremia: „Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich grämme mich und gehabe mich übel. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da?“ (8,21). — Und doch ist eine Kräuterkunde vorhanden, welche die Seelen gesund machen und das große allgemeine Verderben aufzuhalten könnte; und wenn das Volk nur soviel Vertrauen dazu hätte, wie zu allerhand laut angepriesenen Patentmedizin und Quacksalbereien, so würde die Menschheit gleichzeitig mit dem äußerlichen Fortschritt auch innerlich forschreiten zum Guten. Diese Wundersalbe ist das Wort Gottes. Nicht darum gerät die Menschheit in sittlichen Verfall, weil sie äußerlich forschreitet, sondern weil sie über den Fortschritt das Gotteswort verachtet und beiseite setzt. Wie sich in den Zeiten großer Erweckungen das Wort von Christo bewährt hat als eine Macht, nicht nur Seelen selig zu machen, sondern ein ganzes Volk aus dem sittlichen Verderben herauszureißen und zu einem glückseligen Gottesvolk heranzubilden, so ist die Zeit des sittlichen Verfalls zugleich eine glänzende Apologie für das Gotteswort, denn in solchen Zeiten erweist es sich immer aufs neue, daß die Menschheit ohne Gottes Wort in zeitliches und ewiges Verderben stürzt. Die Beweise dafür haben wir leider gerade in der Gegenwart vor Augen: Die religiösen Schulen zeitigen nach und nach geradezu grauerregende Früchte; diejenigen Kirchen, welche Gottes Wort beiseite setzen, öffnen ihre Türen dem weltlichen Treiben, sie machen sich verächtlich und erweisen sich als machtlos den Menschen auf den Weg des Heils zu bringen; aus den Häusern, darin man die heilige Schrift verstanben läßt, weicht die Tugend und der Friede.

Gott sei es gedankt, daß wir noch Schulen, Kirchen und Häuser haben, wo Gottes Wort auf dem Leuchter steht, wo man Vertrauen zu dieser göttlichen Kraft hat und der Verheißung Glauben schenkt: „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.“

„Du lutherische Christenheit, gib nur dem seligmachenden Worte Gottes Raum! Wie der Sauerteig den ganzen Teig durchhäuft, so laß es dein ganzes Leben durchdringen!

Präge es immer fleißiger deinen Kindern in die empfänglichen weichen Herzen, und laß es immer mehr deines Fußes Leuchte, ein Licht auf deinen Wegen sein und bleiben! Das ist der beste Fortschritt.

(D. L. in R. Bl.)

Aus der Mission.

An die werten Frauen und Jungfrauen, Frauen- und Jungfrauenvvereine der Allg. Synode.

Unsere liebe Allg. Synode hat die Missionsschule in Globe als die ihre anerkannt. Wir müssen unter den hiesigen Verhältnissen die Kinder nicht nur mittags beköstigen, sondern zum großen Teil auch kleiden. Außer barem Geld für die im Winter absolut nötigen Schuhe, gebrauchen wir Kleidungsstücke aller Art. Es möchte nun sein,

dass unter den oben Genannten sich diese oder jene befinden, die gern etwas für unsere lieben Schulkinder arbeiten würden. Sicher ist es nun solcher Wunsch, dass das, was sie arbeiten, auch wirklich gebraucht werden kann.

Geschmac und Eigenart der Indianer, Klima und andere Dinge, die nicht jedermann bekannt sind, müssen berücksichtigt werden, um das Richtige zu treffen. Darum sollte man sich Auskunft holen.

Auf Anfrage hin wird die Lehrerin, Miss Hermgard Harders, Box 1226, Globe, Ariz. genaue Auskunft erteilen über das Was und Wie der Dinge, die nötig sind. Mit herzlichem Dank für bislang erwiesene Unterstützung.

S. J. G. Harders.

Sie hat getan, was sie konnte.

Der Pfarrer von M. erhielt eines Tages eine Busschrift von einer Missionsgesellschaft mit der Bitte, seine Gemeinde in einer Missionspredigt für das Werk zu interessieren und eine Kollekte zu veranstalten. Der Pfarrer entsprach diesem Aufruf gerne und legte sein ganzes Herz in die Predigt, in welcher er suchte, seine Zuhörer zum fröhlichen und reichlichen Geben für Gottes Reichszwecke zu ermuntern. Nach Schluss der Predigt wurde,

wie es in M. gebräuchlich war, der Kirchenbeutel von Bank zu Bank herumgeboten. Die Blicke des Pfarrers von der Kanzel aus folgten denselben mit bedrücktem Sinn, er hatte das Gefühl, dass seine Worte den Zuhörern nicht zu Herzen gegangen waren; er hatte beobachtet, wie der Bankier B. wiederholt hinter seiner feinbehandschuhten Hand gegähnt hatte, wie Frau B., die Millionärin, mit gesangweiltem Gesicht ihre Uhr hervorgezogen, und wie der reiche Kaufmann Herr B. auf einem der vordersten Sitze behaglich eingeschlafen war.

Der Kirchenbeutel passierte die Bankreihen, aber es fielen nur spärliche Gaben.

Auf der hintersten Bank der Kirche wurde unterdessen ein schwerer Kampf gefämpft im Herzen eines kleinen, ärmlich gekleideten Mädchens. Dasselbe war infolge eines Unfalls Lahm geworden und hatte lange Zeit liegen müssen; ohne Hilfe konnte sie allein keinen Schritt machen.

Da hatte ihr eine Wohltäterin ein Paar neue Krücken geschenkt, und seither war ihr Leben viel glücklicher geworden. Zum erstenmal an diesem Sonntag hatte sie es wagt, mit ihren Krücken den Gang nach der Kirche zu machen, und welche Freude war es für sie, wieder einmal dem Gottesdienste beiwohnen zu können!

Und nun näherte sich der alte Kirchendiener mit dem samtenen Beutel auch ihrer Bank. Die kleine Margaret sagte sich mit traurigem Herzen: „Ich habe nichts zu geben, keinen Rappen, — und dort in den Heidenländern bedürfen die Missionare unterstützt zu werden und erwarten unsere Gaben. Ach, was kann ich tun?“

Ein Gedanke durchfuhr sie und machte ihr Herz vor Erregung zittern: „Meine schönen, neuen Krücken können für viel Geld verkauft werden....! Aber ich kann sie nicht entbehren, nein, meine lieben Krücken, sie sind ja mein Leben!“

„Ja, dein Leben!“ sagte die Stimme in ihrem Herzen wieder, „aber Christus hat sein Leben für dich hingegeben. Wenn du das hergibst, was dein Leben ist, so werden die Neger dort im fernen Afrika vernehmen, dass er auch ihr Erlöser ist. O, wenn du wolltest — wenn du wolltest!“

Endlich klärte sich das blaße Gesicht des Mädchens; sie drückte einen Kuß auf die Krücken und wartete mit Klopfendem Herzen. Jetzt näherte sich der samtenen Beutel der Bank, auf der Margarete allein saß. Der Kirchendiener, der sie wohl kannte, winkte ihr freundlich zu und wollte vorübergehen, aber wie erstaunte er, als sie ihm mit Anstrengung ihre beiden Krücken darstreckte und versuchte, dieselben quer über den Beutel zu legen! Der alte Mann erriet ihre Absicht; gerührrt nahm er die Krücken aus ihrer Hand, und indem er sie über den Beutel gelegt vor sich hintrug, durchschritt er langsam die Kirche und legte, ohne ein Wort zu sagen, die Krücken auf den Altar.

Alles schaute gespannt auf ihn. Man kannte das kleine Mädchen und seine Krücken wohl, und manches Auge füllte sich mit Tränen.

Der Pfarrer, tief bewegt, legte seine Hände über die Krücken und sprach feierlich die Worte Jesu: „Sie hat getan, was sie konnte!“

Was kam plötzlich über den reichen Bankier B., dass er den Schweif vom Gesicht mit dem Taschentuch trocken musste und sein Portemonnaie heranzog, und Frau B., die Millionärin, desgleichen? Und der reiche Kaufmann flüstert dem Kirchendiener etwas ins Ohr; dieser nimmt den samtenen Beutel und geht nochmals mit ihm von Bank zu Bank. Und jetzt regnet es von Silberstücken groß und klein, ja, sogar Goldstücke und Banknoten fallen in den Kirchenbeutel, und still und ernst verlassen die Leute das Gotteshaus.

Eine Dame tritt zu Margaret und gibt ihr die neuen Krücken zurück; sie hat diese zum Besten der Mission für hundert Franken zurückgekauft und schenkt sie der glücklichen Margaret, die dankbar und freudig heimkehrt, ohne

zu ahnen, wie viel sie heute für den Herrn getan hatte! (Authentisch. Aus „Notre petite feuille. Brosamen.“)

wenn deine Sünden gleich blutrot sind, so will ich sie doch schneeweiss machen.“

Und die Frau sank nieder auf einen Stuhl, bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und weinte bitterlich. Niemand störte sie, denn still und leer war's jetzt in dem sonst so belebten Raum. Dies Wort hatte sie getroffen mitten in ihr ruheloses Herz voller Unfrieden und Leidenschaft. Sie wollte auch vergehen, aber die Gnade Gottes sandte ihr Balsam auf die schmerzende Wunde. Und aus der Tiefe ihrer Seele stieg das Gebet: „Mache mich schneeweiss, Herr!“ Und sie fand ihren Heiland wieder, der niemand hinaustößt, der zu ihm kommt, und ob er auch spät kommt. Still wartete sie nun ihre Zeit zu Ende. Der 8 Uhr-Zug brauste herein, sie stieg ein, Frieden im Herzen, neue Ruhe in ihrem Wesen. Eine Freundin, die sie im Zuge traf und die sie zuvor vergebens mit vielen Worten eingeladen hatte, ein neues Leben zu beginnen, kannte die Verwandlung kaum wieder und hörte tiefbewegt von der „stiller Predigt“, mit der der Herr durch den Spruch an der Wand ihr Herz getroffen hatte. Eine Stunde war kaum vergangen, da stieß der Zug mit einem andern zusammen! Eine Menge Passagiere wurden blutend, ohnmächtig aus dem Wagen geschleudert. Unter ihnen jene Frau, doch als man ihr zu Hilfe eilte, war sie tot, sie hatte die letzte Reise getan und stand nun vor ihrem Gott. So weiß Gott auch eines Wandspruches „stille Predigt“ zu segnen. Man soll diese stillen Prediger nicht gering achten.

Unsere Jugend.

Eine Schlange zwischen den Büchern.

Eines Tages ging ein Herr, der in Indien wohnte in sein Bibliothekszimmer und nahm ein Buch von einem Fach herunter. Als er dies tat, fühlte er einen kleinen Schnitz im Finger, wie von einem Nadelstich. Er dachte, es müsste jemand unvorsichtigerweise eine Nadel in den Buchdeckel gesteckt haben, und daß er sich daran verletzt habe. Aber bald begann sein Finger anzuschwellen, dann der Arm, danach der ganze Körper, und in wenigen Tagen war er eine Leiche. Es war nicht eine Stecknadel zwischen den Büchern gewesen, sondern eine kleine giftige Schlange.

Heutzutage gibt es viele Schlangen in den Büchern. Sie sitzen Kettenfest in den Blättern der amüsantesten Geschichten, sie ringeln sich um die schönsten Blumen, deren Duft unser Urteil gefangen nimmt. Viele lesen und sind entzückt von der Spannung, die sie empfinden, von der Geschicklichkeit, mit welcher der Charakter der Personen ihnen vor die Seele gemalt wird, von der Großartigkeit der Rede, fühlen nicht den Schlangenstich des Übels, welches sich hindurchschlingt. Aber es sticht und — vergiftet. Wenn die Lebensbücher einst aufgetan werden, wird es von vielen ruinierten Seelen heißen müssen: „Vergiftet durch die Schlangen in den Büchern.“

Stille Prediger.

Ein jeder Christ sollte helfen, schädlichen Gesetzesstoff zu unterdrücken, ein jeder Christ sollte auch helfen die Verbreitung guter Bücher und Blätter zu befördern. Sie halten oft eine stille Predigt.

So dachte einst eine edle, fromme Dame und kaufte in einer christlichen Schriften-Niederlage eine Menge von Bibelsprüchen, die sie dann in Wartesälen, Hospitälern, Gefangenissen und anderen öffentlichen Orten an die Wand hängen ließ, damit sie jeder sehen und lesen könne. Einer dieser Sprüche wurde vor kurzem zur Quelle großen Segens.

Eine ärmliche, sittliche von den Wogen des Lebens schon viel umhergeworfenen Frau beeilte sich eines Tages sehr, um zu einem mittags abgehenden Eisenbahngesetz rechtzeitig anzukommen. Doch trotz ihrer Eile kam sie 5 Minuten zu spät. Ganz außer sich und aufgeregt darüber, zugleich vom schnellen Lauf ermüdet, begab sie sich in das Wartezimmer. Acht Stunden sollte sie nun hier zubringen, denn eher ging kein Zug und noch einmal zurückgehen konnte sie nicht. Wie ein im Häfig gefangenes Tier schritt sie auf und nieder und blickte auf einen an der Wand befestigten Bibelspruch. Sie blieb stehen und las. „Wer über mich, dem ich vergehe,“ und darunter stand: „und

Gewagtes Spiel.

Der alte gottselige Magister Christian Scriber erzählt in seinem Seelenschatz unter dieser Überschrift folgendes: Der Magistrat zu Barcelona musste einst schleunigst einige Galeeren (RuderSchiffe) ausrüsten. Weil man keine Sklaven zu Ruder knechten hatte, versiel man auf ein sonderbares Mittel. Man stellte auf dem Markt einen Spieltisch hin und forderte zum Spielen auf. Wer gewann, erhielt eine ziemliche Summe Geldes; wer verlor, musste auf die Galeere. So schrecklich der Galeerendienst ist, es fanden sich doch genug Toren, die sich von dem Gewinne locken ließen, und bald war die nötige Anzahl der Ruder knechte beisammen.

Scriber fügt hinzu: „Wie viele Menschen setzen leichtfertig ihre Seele aufs Spiel um irdischer Lust oder Gewinne willen.“

Er hat leider recht. Um eines Augenblickes eitler Sinnelust oder um ein Unrecht nicht einzugestehen, werfen auch jetzt, und jetzt mehr als je, unselige Menschen ihrer Seele Seligkeit in die Wagnisse. Eine wegen eines geringen Diebstahls angeklagte Frau verleitete einen Mann zum Meineid, der nun zu ihren Gunsten aussagte. Es half aber nichts und beide mussten ins Buchthaus. „Wer viel wagt, gewinnt viel,“ heißt ein Sprichwort, das aber selten richtig ist. Nur wer auf Gott seine Einfälle macht

und in seinem Dienst und zu seiner Ehre alles daransetzt, der gewinnt. „Wer sein Leben verliert um meinewillen, der wird's finden," sagt der Herr; wer aber nicht für ihn alles darangibt, der ist sein nicht wert. Wer aber die ganze Welt gewonne in frevelhaft gewagtem Spiele und nähme dabei Schaden an seiner Seele, der hat nichts einzusezen, um seine Seele wieder zu lösen. Daraum: „Ich will zu deinen Ehren alles wagen," aber

Gib, daß ich hier alles nur achte für Gott

Und Jesum gewinne! Dies eine ist not.

In des Satans Lotterie sind lauter Nieten; bei Gott kommt jeder Einsatz mit dem Hauptgewinn heraus. (Lutheraner.)

Siebste Versammlung der Distriktsynode von Nebraska u. a. St.

Der üblich gewordenen Regel gemäß, wurde unsere Synode in diesem Jahre vom 26.—30. August im nördlichen Teil des Staates abgehalten, und zwar in der Gemeinde des Herrn Präs. Theo. Bräuer in Seward, Nebr. Der ehrl. allg. Präs., Pastor F. Soll, welcher unserer Synodalsitzung beiwohnte, hielt die Eröffnungsrede auf Grund der Worte 2. Kor. 4, 5—10. Zu aller Ermunterung führte er darin den Gedanken aus: Unsere synodale Arbeit ist segenbringend, denn durch diese Arbeit hilft Gott armen Sündern zur Erkenntnis Christi. Diese Arbeit ist aber auch darum segenbringend, weil sie geschieht in der überchwenglichen Kraft Christi.

In der ersten Sitzung verlas zunächst der ehrl. Herr Präs. Bräuer seinen Präsidialbericht, welcher im allgemeinen günstig lautete. Es konnten im Laufe des Jahres die vakanten Stellen besetzt, sowie auch für das neue Arbeitsfeld in S. Dak. eine neue Kraft gewonnen werden. 4 Pastoren und 1 Lehrer wurden aufgenommen, während 1 Pastor durch Wegberufung, und ein anderer durch einen sogen. Tod aus unserer Mitte schied.

In der ersten Nachmittagsitzung wurden nun die nötigen Komiteen eingesetzt, die einzelnen Kassen und Berichte zu prüfen. Aus dem Bericht der Reisepredigerkommission geht hervor, daß auch im vergangenen Jahre Gottes Segen auf dieser Arbeit geruht hat. Da das Arbeitsfeld sich erweiterte und für diesen Zweck eine größere Bewilligung genaucht werden mußte, so wird diese so wichtige Sache der inneren Mission den lieben Christen wieder dringend ans Herz gelegt, deren auch im kommenden Jahre mit Gebet und Gaben zu gedenken.

Obwohl der Kassenbericht im allgemeinen befriedigend lautete, so sollte doch in Zukunft besonders die Kasse zur Unterstützung für Witwen und Invaliden besser bedacht werden, da diese Kasse mit einem Defizit abschließen mußte.

Die Synode drückte auch ihrem werten Herrn Präs. ihr herzliches Beileid aus durch Erheben von den Sizzen, für den herben Verlust, den er durch den Tod seiner treuen Lebensgefährtin erlitten hat.

Da im nächsten Jahre sich die Synodalkonferenz wie-

der versammelt, und zwar in Seward, Nebr., so wurden auch die Delegaten hierfür erwählt. Man beschloß, 2 Pastoren und 2 Laiendelegaten zu senden. Folgende Herren Pastoren wurden erwählt:

1. Präs. Theo. Bräuer, Stellv.: Past. E. Barembo;
2. Past. E. Redlin, Stellv.: P. Maherhoff.

Aus dem Laienstande: 1. Ein Delegat aus der Gemeinde zu Winside, Stellv.: Herr Lehrer J. Barz aus Norfolk; 2. Gemeinde bei Gresham, Stellv. aus der Gemeinde bei Garrison.

Es sei noch erwähnt, daß die ganze Einnahme in diesem Jahre betrug \$4134.59; die Ausgabe \$3534.33, bleibt Bestand: \$600.26.

Auf der Synode wurden aber nicht nur die so wichtigen geschäftlichen Sachen erledigt, sondern man widmete auch die Vormittagsitzungen fleißig den Lehrverhandlungen. Herr Prof. F. Meyer brachte seine, im letzten Jahre begonnene Arbeit, „die Lehre vom geistlichen Priestertum," zum Abschluß. Er referierte über die 3. von ihm gestellte These, welche lautet: „Als geistliche Priester haben die Christen die Pflicht, Gott Lob- und Dankopfer zu bringen, und ihrem Nächsten durch Fürbitte, sowie durch Verkündigung des Evangeliums zu dienen." Der Herr Referent wies zuvor noch einmal darauf hin, welch ein herrliches Vorrecht wir Christen doch haben, daß wir opfern dürfen. Nicht etwa Sühnopfer, denn das hat Jesus Christus gebracht, aber Lob- und Dankopfer sollen wir bringen. Er führte nun ausführlich aus, wie wir als geistliche Priester aber auch verpflichtet sind, alle geistlichen Werke zu verrichten. Weil aber der alte Adam so gar nicht daran will, so muß er immer wieder hierzu ermahnt werden, damit er ja den Priester nicht hindere. Diese geistlichen Opfer zu bringen, dazu reizt uns die Barnherzigkeit unsers Gottes. Als geistliche Priester haben wir aber noch andere Pflichten, nämlich zu beten und zu lehren. — Die genaue Ausführung dieser so wichtigen These wird, so Gott will, im Synodalbericht abgedruckt werden. Die Synode bekannte sich mit Dank auch zu dieser These und deren Ausführung.

Am Synodalsontage wurde in der Ortsgemeinde Missionsfest gefeiert. Es fanden 3 Gottesdienste statt. Prediger waren: Herr Prof. F. Meyer, Herr Past. F. Brenner und Herr Past. P. Maherhoff. Am Montag Abend war Schlussgottesdienst verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahles. Herr Past. E. Monhardt hielt eine Pastoralpredigt und Herr Past. F. Berg die Beichtrede.

Der Herr, unser Gott, aber, bleibe auch ferner bei uns mit seinem Segen. Amen.

Zum Auftrag E. Barembo.

Aus unseren Gemeinden.

Amtsjubiläum.

Am 18. August feierte Herr Pastor W. Guth sein silbernes Amtsjubiläum. Die kirchliche Feier fand am Abend in

der schönen und festlich geschmückten Kirche zu Gustissford statt. Herr Pastor S. Bergmann aus Milwaukee hielt die Festpredigt über Ps. 77, 6: Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Der Festprediger hatte vor 25 Jahren den Jubilar ordiniert und in Whitewater eingeführt. Nach einem Chorgesang unter der fähigen Leitung des Herrn Lehrer G. Reim überreichte der Unterzeichnete dem Jubilar unter herzlichen Glückwünschen ein Geschenk der Dodge-Washington Konferenz. Es bestand in dem vollständigen Werk des bekannten Urquhart. Darauf gratulierte der Vorsitzer der Gemeinde im Namen derselben und übergab ein Geldgeschenk. Hierauf erwiderte der feiernde Pastor mit einigen passenden Worten. Mit Segen und Gesang schloß die schöne Feier. — Nach derselben versammelte man sich noch einige Stunden auf dem mit chinesischen Lampen erleuchteten Rasen zwischen Kirche und Pfarrhaus. Hier wurden noch einige Glückwunschkarten verlesen, so das in Versen von Herrn Pastor Zollmann. Auch wurden Erfrischungen herumgereicht. Der Chor sang noch etliche Lieder. Schließlich verabschiedete man sich von dem lieben Jubilar mit dem Wunsch, daß der Herr der Kirche seinen treuen Knecht noch lange in seinem Dienst erhalten und segnen möge.—Außer den Mitgliedern der genannten Konferenz, die fast vollzählig auch mit ihren Frauen erschienen waren, waren noch anwesend: Herr Präs. Bergemann, Herr Professor Kochler, Herr Pastor Chr. Sauer u. a.

E. d. H o e r .

Gemeinde-Jubiläum.

Der 14. Sonntag nach Trinitatis war ein großer Fest- und Freudentag für die ev. luth. Salemsgemeinde zu Owosso, Mich., durfte sie doch an diesem Tage das 40jährige Jubiläum ihrer Inkorporation feiern, ja, man kann sagen, das 57. Jahr ihrer Gründung als Gemeinde, denn schon zwölf Jahre vor der Inkorporation war eine Gemeinde im Gange. Da uns der I. Gott gutes Wetter schenkte, so war die Beteiligung vonseiten der geladenen Gemeinden aus der Nachbarschaft eine überaus starke. Etwa 400 Gäste waren erschienen von Bay City, Lansing, Cheyfanning, Bradie und Venice, samt den Pastoren G. Thurner, C. Lederer und P. Woldt. Die Singchöre von Bay City, Lansing und Owosso unter der Leitung der Lehrer Wyneken, Lücke und Winter halfen das Fest verschönern. Am Vormittage predigte Pastor Paul Kionka von Maribel, Wis., ein früherer Seelsorger der Gemeinde, über 1. Kor. 15, 1; nachmittags hielt Pastor P. Woldt von Lansing eine englische Predigt über Psalm 100, 1—5, während einer der ältesten Seelsorger der Gemeinde, Pastor F. F. Maher von Saginaw, eine kurze Ansprache hielt über den Spruch: „Deine Güte ist vor meinen Augen," Psalm 26, 3. Zu unserem Bedauern konnte Pastor F. Haas, der erste Pastor und Seelsorger seit der Inkorporation, der in Mayville, Mich., bei seinen Kindern lebt, wegen Krankheit nicht erscheinen. Die große Zahl der Gäste und der eigenen Glieder wurde in einer geräumigen Halle bewirtet, und

man sagte, etwa sechshundert setzten sich nieder zum Essen allein beim Mittagstisch.

Aus der Geschichte der Gemeinde, welche vom Ortspastor im Vormittagsgottesdienst verlesen wurde, möge kurz Folgendes mitgeteilt werden: Die erste deutsche ev.-luth. Salem-Gemeinde zu Owosso, Mich., wurde inkorporiert am 13. Sept. 1869. Aber schon eine ziemliche Zeit vorher wurden in Owosso lutherische Gottesdienste gehalten und eine kleine Schar der ersten deutschen Ansiedler hatte sich bald zu einer Gemeinde versammelt. Schon in den fünfziger Jahren fand Pastor Eberhard von Saginaw an, ab und zu hier zu predigen. Hierauf wurde ein gewisser P. Miller hierher gesandt, welcher bald eine Gemeinde sammelte und das erste Schulgebäude der Stadt kaufte, welches der späteren Salem-Gemeinde bis zum Jahre 1892 als Kirche diente. Dann kam Pastor Furrer. Aber erst unter Pastor F. Haas, der im Jahre 1869 von der Gemeinde berufen wurde, kam es zur Inkorporation. Bald darauf schloß sich die Gemeinde der Michigan-Gemeinde an. Folgende Pastoren bedienten nun der Reihe nach die Salem-Gemeinde: Pastor F. Haas, 1869—1878; Pastor G. Deckinger, 1878—1880; Pastor F. F. Maher, 1880—1888; Pastor S. Abelsmann, 1888—1892; Pastor P. Kionka, 1892—1901; Pastor F. Horch, 1901—1904 und seither der Unterzeichnete. Auch haben als Hilfspastoren gedient: Pastor Theophil. Brenner und Pastor A. Emmel, und als Lehrer: L. Bröcker, Aug. Bergmann, Rud. Ernst und seit 1907 Edm. Winter.

Im Jahre 1893 wurde die jetzige geräumige Kirche gebaut; die alte Kirche wurde nach einer andern Stelle gebracht und als Schule eingerichtet. In dieser Zeit, gerade als die Gemeinde in den tiefsten Schulden steckte, hatte sie einen schweren Kampf durchzumachen wegen Logen und weltlichen Vereinen. Die Folge war, daß mit einemmal 23 Glieder austraten und eine unierte Oppositionsgemeinde gründeten. Jedoch der I. Gott hat wunderbarlich über die schweren Zeiten hinausgeholfen. Die abgefallenen Glieder wurden bald durch neue ersetzt und die große Schuldenlast bis auf eine kleine Summe abgetragen. 1902 wurde ein neues Schulgebäude mit zwei Klassenzimmern und einer Halle gebaut; und 1905 das Pfarrhaus umgebaut und vergrößert. Die noch hastende Schulden von \$1600 wird anlässlich des Jubiläums durch eine Hausskollekte abbezahlt. — Zu den vergangenen 40 Jahren wurden getauft 870; konfirmiert 441; getraut 189; beerdigt 284; kommuniziert haben 15642.

Der Herr unser Gott aber, der uns bis hieher geleitet, sei auch ferner bei uns mit seinem Segen um Jesu willen.

Theo. G. Hahn.

Giesteinlegung und Missionsfest.

Der 12. September war für die St. Paulsgemeinde zu Jordan, Minnesota, ein rechter Freudentag. Des Vormittags wurde das jährliche Missionsfest mit einem Gottesdienst

gefeiert. Am Nachmittage war es der Gemeinde vergönnt, den Eckstein zu ihrem neuen Gotteshouse zu legen. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich eine recht zahlreiche Versammlung eingefunden. Herr Direktor Ackermann predigte in beiden Gottesdiensten. Die Ecksteinlegung vollzog der Unterzeichneter unter Assistenz der Pastoren Direktor Ackermann und H. Nadeke aus Carver, Minnesota. Der Herr der Kirche wolle diesen Bau gelingen lassen zu seines Namens Ehre. Amen.

G. A. Kuhn.

Kirchweihjubiläum und Missionsfest.

Am 19. September feierte die St. Petersgemeinde in Chaseburg, Wis., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum und diesjähriges Missionsfest. Prediger waren die Pastoren E. A. Pankow und F. Gläser. Pastor Palechek verlas eine Geschichte der Gemeinde. Das Jubiläumsopfer für die Mission betrug \$226.25. Auch hatte die Gemeinde für die Jubelfeier ihre Kirche mit einer Altarnische, Kanzel, Hochaltar, neuen Orgel und sonstigen Verbesserungen versehen.

E. H. Lechner.

10jähriges Kirchweihfest.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Fairburn, Green Co., Wis., ihr zehnjähriges Kirchweihfest. Festprediger: Prof. W. C. Hermann und Pastor A. Hoher. Kollekte: \$42.72.

Missionsfeste.

Am 12. n. Tr. feierte die St. Paulsgemeinde zu Mo. Fond du Lac ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren And. Piech und Timotheus Sauer (engl.). Kollekte, nach Abzug der Reisekosten: \$33.

Paul Th. Oehlert.

Am Sonntag, den 22. August, feierte meine Gemeinde in Milton ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Barth von Wauwatosa und Aug. Paap von Richwood. Kollekte: \$50.63.

Aug. Bergmann.

Am 1. Aug. in Rhinelander. Prediger: Gladisch und Kansier (engl.). Einnahmen \$56.74. (Verregnet.)

J. Dejung, Jr.

Die ev. luth. Immanuelsgemeinde zu Eden, Minn., feierte am 12. Sonnt. n. Trin. (29. Aug. 1909) ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Jul Engel und H. Bruns. Kollekte: \$45.

J. V.

In Juneau, Wis., feierte die ev. luth. Gemeinde am 29. August Missionsfest. Festprediger waren die Professoren Schaller von unserem Seminar in Wauwatosa und Eickmann von unserem College in Watertown. Die Kollekten ergaben die Summe von \$57.41.

Chr. Sauer.

Am 8. Aug., den 9. Sonnt. n. Trin., feierte die Parochie Hartland-Allegria ihr jährliches Missionsfest. Prediger: Präses Bergemann von Fond du Lac und Past. G. A. Ernst von Green Bay. Nach Abzug der Reisekosten: \$72.

J. G. Pohley.

Am 12. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Elsingon. Prediger: Prof. A. Pieper und Past. A. F. Herzfeld. Kollekte: \$54.50.

W. Kansier.

Am 15. August und 5. September wurden Missionsfeste gefeiert in Alma und Nelson, in Cream und Cochrane mit Buffalo City. Festprediger: Pastoren Chr. Meier und H. Hering. Kollekten, nach Abzug der Reisekosten: \$43.11. In Cochrane erbaute der Gesangverein die Gemeinde noch durch eindrucksvollen Vortrag köstlicher Missionslieder.

C. Neppeler.

Kollektene: in Alma \$18.67, Nelson \$10.42, Cream \$13.04, Cochrane \$7.38.

Am 22. August feierte die St. Petersgemeinde zu Freedom Missionsfest. Prediger: Pastoren F. Stromer und W. Kansier. Kollekte: \$82.

Am 29. Aug., die St. Johannisgemeinde zu Fairfax, Minn. Festprediger: Pastoren Gottl. Albrecht, C. Schöpfer und Unterzeichner (engl.). Koll. \$56. Wm. F. Ulbrecht.

Am Synodalsontage, den 29. Aug., feierte die Immanuelsgemeinde in Cedar, Nebr. ihr Missionsfest in der Kirche. Es predigten die Herren: Prof. J. Meier von New Ulm, Minn. und die Pastoren F. Bremer am Nachmittag und P. Maherhoff am Abend (Vortrag). Die Kollekte betrug \$170.

Theo. Bräuer.

Am 19. Juli feierten die drei Gemeinden der Parochie White, S. D. gemeinschaftlich ihr Missionsfest. Festprediger waren: Pastoren H. Kupfer und A. W. Eggert. Kollekte: \$40. Wm. C. Ulbrecht.

Am 7. Sonntag n. Trin. feierte die St. Paulsgemeinde zu Plymouth, Nebr. ihr Missionsfest. Es predigten die Herren Pastoren M. Zagel, E. Berg und F. Bremner. Eine Kollekte von \$190 wurde an den Synodalshahmeister eingesandt.

W. Lehniger.

Am 29. Aug. war Missionsfest in Lake Mills, Wis. Festprediger waren die Pastoren Mittelstädt und Neumann. Missionsopfer: \$117.

W. Parisius.

Am 15. Aug. feierte die Filialgemeinde zu Cambridge, Wis. Festprediger waren Pastor Lehninger und Herr Schaller, St. Paul. Missionsopfer: \$47.

W. Parisius.

Am 29. Aug. feierte die Nicolaigemeinde in Oshkosh, Minn. mit Gästen aus den Nachbargemeinden ihr Missionsfest. Prediger: R. Polzin, P. Clausen. Kollekte: \$50.60.

D. J. Krauß.

Am 29. Aug. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu Marquette, Wis., ihr Missionsfest im Stadtteil. Festprediger waren Pastor G. A. Dettmann, vormittags; Pastor Hermann Koch, nachmittags. Kollekte nebst Erlös aus den Chören: \$95. Letzter war das Wetter nicht günstig.

F. Stromer.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die ev. luth. Zionsgemeinde zu Farmington, Wis., ihr diesjährige Missionsfest im Walde des Herrn Fr. Wurst. Festprediger waren die Herren Pastoren E. Stevens und G. C. Haase. Verschöneret wurde das Fest wesentlich durch die Mitwirkung des werten Posauenchors von Lake Elmo, Minn. Die Kollekte betrug mit den Nebeneinnahmen: \$104.88. Von einer Witwe und Missionsfreundin \$100.

G. W. Ulbrecht.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannisgemeinde bei Surprise, Nebr. ihr diesjährige Missionsfest. Festprediger waren Pastor E. C. Monhardt und der Unterzeichner. Kollekte: \$71.53.

Rud. Korn.

Am 11. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Grand Rapids, Wis. Prediger: Pastoren E. F. Dornfeld, A. Krusche (Mo. Shonde). Kollekte: \$27.50.

Wm. R.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde bei herrlichem Wetter Missionsfest. Nicht nur begleitete diesmal die Kapelle die Gesänge der Gemeinde, sondern auch ein noch nicht lange bestehender Singchor verschönerete das Fest mit recht gut vorgetragenen Liedern. Prediger waren die Pastoren G. Preß von Winona, Nebr. und A. Dasler von St. James, Minn. Kollekte: \$218.01.

R. Gruber.

Am 11. Juli feierte die St. Paulsgemeinde zu Litchfield, Minn. Missionsfest. Vormittags und abends (engl.) predigte Past. G. Hinzenhal, nachmittags Past. O. Keller. Witterung ungünstig. Kollekte: \$33.60.

Theo. Thurov.

Am 5. Sept. feierte die St. Petrigemeinde in Ellsworth, Minn. ihr Missionsfest. Prediger waren: Pastoren C. Thurov von Milwaukee und F. Blumenkranz von Montrose, Minn. Kollekte: \$50.

Theo. Thurov.

Am 5. Sept. Missionsfest bei Grafton, Nebr. Festprediger: Pastoren Berg und Maherhoff. Kollekte: \$58.

Friedr. Brenner.

Am 5. Sept. feierte die St. Johannisgemeinde zu Sparta, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Brackebusch und H. Zimmermann. Kollekte: \$57.43.

G. W. Schmeling.

Am 29. Aug. feierte die St. Paulsgemeinde zu Wound City, S. D. Missionsfest, verbunden mit der Ordination des Rand. Joh. F. G. Manz. Prediger: Prof. E. Bliefernicht und Past. Krebsmar. Kollekte: \$51.

Wm. F. Sauer.

Am 13. nach Trin. feierte die ev. luth. Immanuelsgemeinde zu New London, Wis., ihr Missionsfest. Prediger: die Pastoren O. Theobald, A. Herzfeld (engl.). Kollekte: \$112.

A. D. Spiering.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Dreieinigkeitsgemeinde zu Bremen und die St. Johannisgemeinde zu Hammond, Minn. ihr Missionsfest in Hammond. Festprediger: Vormittags, Wm. Jettinger und nachmittags, Theo. Thurov (engl.). Kollekte: \$70.

Wm. Lindloff.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Manistee, Mich. ihr Missionsfest. Festprediger waren Past. C. F. W. Lederer von Bah Tith, Mich. und Unterzeichner. Kollekte, nach Abzug der Reisekosten: \$38.45.

O. R. Sonnenmann.

Am 13. S. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden in Eureka und Line Ridge, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Die Pastoren F. Popp und W. C. Schilling waren die Festprediger. Die Kollekte betrug \$130.

F. M. Maisch.

Sonntag, den 5. Sept., feierte die Immanuelsgemeinde zu Woodville, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger: G. Maisig und O. Bergfelder. Kollekte: \$42.80. W. Fischer.

In Pine Grove feierte die St. Paulsgemeinde ihr jährliches Missionsfest. Unterzeichner predigte. Kollekte: \$10.25.

G. A. Ernst.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Johannisglocke zu Reedsville ihr Missionsfest. Festprediger waren: Prof. J. Höhler und Past. J. D. Schröder aus Grafton. Die Kollekte betrug \$70.

H. W. Koch.

Am 5. Sept. feierte die ev. luth. St. Petersgemeinde zu Collins, Wis., ihr Missionsfest. Es predigten die Herren Pastoren Aug. Lehninger vormittags; Past. A. Vollbrecht und Prof. J. Meier (engl.) nachmittags. Kollekte mit Nebeneinnahmen: \$8310.26, welche nach Abzug der Reisekosten den verschiedenen Missionsfassen überwiesen wurde.

W. H. Martin.

Am 22. August d. J., den 11. Sonnt. n. Trin., feierte die eb. luth. St. Paulsgemeinde zu Schleisingerville, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren C. H. Auerswald von Wrightstown und Wm. Mahnke von Newburg, Washington Co., Wis. Kollekte: \$27.11.

F. A. Wallmant.

Am 16. Sonntag n. Trin. feierte eb. luth. St. Johannisgemeinde zu Northfield, Mich. ihr diesjährige Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren H. Monika, H. Brauer deutsch u. engl. und H. Melzer. Koll.: \$73.96. H. H. Heide.

Am 29. August feierte die St. Johannisgemeinde zu Stanton, Nebr. ihr Missionsfest im Stadtpark. Prediger: Pastor M. Lehninger vormittags; Past. A. Vollbrecht und Prof. J. Meier (engl.) nachmittags. Kollekte mit Nebeneinnahmen: \$8310.26, welche nach Abzug der Reisekosten den verschiedenen Missionsfassen überwiesen wurde.

W. H. Martin.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Johannisgemeinde zu Marshall, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger: Theo. Thurov und Ernst Dornfeld.

E. Dornfeld.

Am 12. September feierte die St. Petrigemeinde zu Valparaiso, Minn. ihr Missionsfest. In zwei Gottesdiensten predigte Past. P. Gedike von Westa. Kollekte: \$51. J. P. Scherf.

Am 12. Sept. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu St. Paul, Minn. ihr Missionsfest. Festprediger waren Dr. Wollner und Pastor Emmel. Kollekte: \$106.61.

A. Schröder.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Paulsgemeinde zu Kronia, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger: Theo. Fink von Newville und E. Dornfeld von Marshall, Wis. Der Gemeinde-Vokalchor begleitete die Choräle. Die Gemeinde zeigte ihren Missionsfeier, indem sie eine Kollekte von \$118.64 erhob. Gott segne Gaben und Geber.

F. E. Baumholz.

Am 15. u. Trin. feierte die ev. luth. St. Lukasgemeinde zu Glendale, Wis., Missionsfest. Festprediger: E. Herrmann aus Grafton, Nebr. Die Kollekte betrug \$81.50, wovon \$70 in die verschiedenen Missionsfassen fließen konnten.

Paul Wackerhoff.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde hier in Columbus ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren M. Pankow, Aug. Paap und Hugo Koch. Die Festkollekte brachte die Summe von \$152.40.

O. H. Koch.

Am 14. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Redwood Falls, Minn. Prediger: Pastor Rich. Siegler vorm. u. nachm. in deutscher und Unterzeichner abends in englischer Sprache. Koll.: \$40.70.

H. Müller.

Am 12. Sept. feierte die Zionsgemeinde zu Zavida, Nebr. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren L. Lübbert aus Merna, Nebr. und Fr. Brenner aus Grafton, Nebr. Die Kollekte betrug \$81.50, wovon \$70 in die verschiedenen Missionsfassen fließen konnten.

J. P. Scherf.

Am 15. u. Trin. feierte die ev. luth. Zionsgemeinde zu Zavida, Nebr. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren L. Lübbert aus Merna, Nebr. und Fr. Brenner aus Grafton, Nebr. Die Kollekte betrug \$81.50, wovon \$70 in die verschiedenen Missionsfassen fließen konnten.

F. H. Müller.

Am 12. u. Trin. feierte die Bethlehengemeinde zu Hortonville, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Wm. Bergholz und Br. Gladisch. Koll.: \$71.25.

G. E. Böttcher.

Am 19. September feierte die Immanuelsgemeinde zu Colton Sherman, Faulk Co., S. D. ihr erstes Missionsfest. Prediger: Unterzeichner. Koll.: \$21.

L. C. Barlow.

Das gemeinschaftliche Missionsfest der Parochie des Unterzeichner wurde am 15. Sonntag n. Trin., den 19. Sept., bei günstigem Wetter, in der ev. luth. Kirche "Zum Krippelein Christi," Town German, Dodge Co., Wis., abgehalten. Prediger waren Herr Past. Abe Lallmann und Herr Past. Klingmann. Koll.: \$109.29. Chorgesänge verschönereten die Gottesdienste.

S. Döpel.

Am 12. und 15. n. Trin. feierten die Gemeinden Indian Creek und Dorset, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Th. Fink, H. Reimers — F. Popp und F. Mittelstädt. Koll.: \$111.05.

J. W. Radefuss.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Paulsgemeinde zu Winside, Nebr. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Iron von Hoskins, Nebr. und C. E. Berg von Gresham, Nebr. Kollekte betrug \$92.57.

G. W. Preib.

Am 19. Sept. als am 15. Sonnt. n. Trin., feierte die St. Johannisgemeinde zu Bronoco, Minn., ihr erstes Missionsfest in ihrer Kirche. Prediger: H. Meier von Goodhue und Unterzeichner. Kollekte: \$31.

J. C. A. Gehm.

Am 5. Sept. feierte die St. Johannisgemeinde zu Pardeeville, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Prof. J. Moussa und Past. A. Schlei. Koll.: \$47.44.

A. P. Banffow.

Am 15. S. n. Trin. feierte die Parochie Marshfield Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Th. Schröder und Aug. Päß. Koll.: \$69.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die eb. luth. Dreieinigkeitsgemeinde zu Dundee, Wis. ihr Missionsfest. Prediger waren die Pastoren: Paul Ohlert aus No. Fond du Lac und C. Hanow. Koll.: \$37.33. F. E. Mohr & S. C. Lescow.

Am 19. Sept. feierte die Gemeinde zu Galesburg, Wis. ihr Missionsfest. Festprediger: Pastoren J. Schulz und O. Hagedorn. Koll.: \$132.59. F. J. Bliefernicht.

Am 19. Sept. Gnadengemeinde zu Elkhorn, Past. Theo. Albrecht, Missionsfest. Prediger: Pastor Theo. Albrecht und nachmittags Past. W. G. Haase (engl.). Kollekte: ohne jegliche Ne, bemeinnahme: \$14. W. G. H.

Am 12. September feierte die Bethaniengemeinde zu Hustisford ihr jährliches Missionsfest. Die Festprediger waren Prof. H. Myossa von Watertown und Pastor C. F. W. Voges von Louis Theresa. Die Festkollekte betrug \$84.86. Dazu kam ein besonderes Dankopfer eines Gemeindeliedes von \$10. W. H.

Am 13. u. Trin. feierte die Parochie Mosel ihr jährliches Missionsfest. Es predigten die Pastoren: L. B. Melle und Ph. Sprengling. Koll.: \$30.50. M. Denninger.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die eb. luth. Dreieinigkeitsgemeinde zu Menasha, Wis. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren Herr Prof. Dr. Hömann und Herr Past. Geo. Denninger. Kollekte: \$42. J. Helmes.

Am 19. Sept. feierte die eb. luth. Friedensgemeinde in Hartford ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren A. Bäbenroth und C. Schulz. Kollekte: \$41.60. H. Probst.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die Bethelgemeinde zu Milwaukee ihr Missionsfest. Prediger: A. Hönecke und C. Gaußwitz. Koll.: \$26.70. O. J. R. H.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die Gemeinde zu Waterloo, Wis. ihr Missionsfest. Prediger waren die Pastoren: Ernst Dornfeld, A. Arendt (engl.) und Emil Dornfeld. Koll.: \$105.50.

Am 12. Sonnt. u. Trin. feierte die St. Paulusgemeinde zu Menomonie, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger: Pastoren W. Franzmann und D. Bergfelder. Die Kollekte betrug \$134.48, welche nach Abzug der entstandenen Kosten unseren Missionsfonden zugewiesen wurde. H. Schark.

Die St. Paulsgemeinde zu Appleton, Wis. feierte am 15. Sonnt. u. Trin. ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren: Pastor J. Zuberbier, Prof. Dr. A. Hömann, Past. W. H. Sauer. Koll.: \$145.15. T. Sauer.

Missionsfest in Echo, Minn. am 5. Sept. Prediger: Pastoren C. Friz und H. Bruns. Koll.: \$25.13. J. W. F. Pieper.

Am 14. Sonnt. u. Trin. feierte die St. Paulsgemeinde in East Troy, Wis. ihr diesjährige Missionsfest. Viele Gäste waren erschienen. Die Festprediger waren Pastor L. Rader aus Mukwonago, Wis., Pastor P. Kneiske aus Ludington, Mich. und Pastor R. Wolff aus Slades Corners, Wis. (lechter abends). Der Herr segne unsere Gemeinde und erhalte ihren Eifer im Werke der Mission. Koll.: \$71.20. G. E. Schmidt.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die eb. luth. St. Paulsgemeinde zu Oconomowoc, Wis. das Missionsfest. Die Festprediger waren Prof. Th. Schlüter von Watertown und Past. Theo. Fine von Newville. Koll. \$111.47. F. Günther.

Missionsfest in der St. Lukasgemeinde in Milwaukee am 19. Sept. Prediger: Prof. M. Eichmann. Pastor B. P. Rommen (Vortrag) und Pastor Ernst Ros. Kollekte: \$105.00. B. P. Rommen.

Am 14. u. Trin. feierte die Gemeinde in Two Rivers Missionsfest. Festprediger: Pastoren Aug. Nicolaus, Jul. Kaiser. Im englischen Abendgottesdienst predigte nochmals Past. Nicolaus. Koll.: \$94.14. Chr. St. A. F. Döhl.

Missionsfest in Holland, Minn., 12. Sept. Prediger: M. Schütze und F. J. Albrecht. Koll.: \$28.05. G. T. Albrecht.

Am 15. Sonnt. u. Trin. feierte die St. Petrigemeinde zu St. Peter, Minn. ihr Missionsfest mit drei Gottesdiensten. Vor-mittags predigte Herr Past. Dasler aus St. James, Minn. nachmittags Herr Past. Gruber aus Lanesburg, Minn. Abends wurde ein englischer Gottesdienst abgehalten, in welchem Herr Past. Dasler wieder die Predigt hielt. Die erhobenen Kollekten betrauen: \$45.22. N. Geck.

Die Christusgemeinde in Burr Oak, Wis. feierte ihr Missionsfest am 19. Sept. Festprediger waren die Pastoren: Herm. Gieschen und C. Siegler. Missionsopfer: \$117.07.

G. W. Herwig.

Missionsfest der Dreieinigkeitsgemeinde zu Bah City, Minn. am 26. Sept. Prediger: Theo Hahn, G. M. Thurow, F. Brum. Koll.: \$4. C. F. Lederer.

Die eb. luth. St. Johannisgemeinde zu Woodland, Wis. feierte am 19. Sept. ihr diesjährige Missionsfest. Prediger waren die Pastoren H. Bergmann und Emil Schulz. Kollekte: \$42. C. Lescow.

Die St. Johannisgemeinde zu Burlington feierte am Sonntag, den 26. Sept., Missionsfest in der Kirche. Prediger: Pastoren S. Fedele, J. Fleischfresser und J. Wojahn (engl.). Koll.: \$80.50. F. riedr. H. A. Soll.

Missionsfest der Parochie Hartland-Pewaukee. Am 5. Sept. zu Hartland. Festprediger: Prof. Schlüter und wie Pastoren W. Parissius und W. Albrecht. Kollekte: \$48.50. Am 21. Sept. zu Pewaukee. Prediger: der Unterzeichnete. Koll.: \$18.50. Gesamtkumme: \$67. Aug. C. Stock.

Einführungen.

Herr Schulamtskandidat Albert Wandersee, berufen von der eb. luth. Emanuelsgemeinde zu Tawas City, Mich., wurde am 5. September in sein Amt eingeführt. C. C. Hennings.

Adresse: Ms. Wandersee, Tawas City, Mich.

Veränderte Adresse.

H. A. Stein, 204 W. Thomas St., Sta. I, Bah City W. S., Mich. Louis Ungrodt, 944 5. St., Milwaukee, Wis. (Lehrer) W. F. Hahn, Marshfield, Wis.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Die Wisconsin-Synodalberichte

werden in ea. zwei Wochen fertig sein und bitten wir daher Bestellungen umgehend einzufinden.

Northwestern Publ. House,
347 — 3. St., Milwaukee, Wis.

Synodalversammlung der eb. luth. Distriktssynode von Michigan.

Die Distriktssynode von Michigan hält ihre diesjährige Sitzung, so Gott will, vom 21.—25. Oktober d. J. in der Saalgemeinde zu Scio (Past. J. Thrun). Herr Prof. J. Meher von New Ulm, Minn. wird über das Wesen des heiligen Abendmahl referieren.

Alle Synodalen, die vom Osten in Ann Arbor und vom Westen in Jackson oder Dexter ankommen, fahren von da aus mit der Straßenbahn nach Stäblers Road. Von hier werden sie in ihre Quartiere befördert. An resp. Abmeldung ist erwünscht. P. W. Neise.

Vorlage für die Lehrverhandlungen der diesjährigen Versammlung der Distriktssynode von Michigan.

Wesen des heiligen Abendmahl.

Was ist das Sakrament des Altars? — Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

1. Sitz der Lehre sind die Einsetzungsworte, Matth. 26, 26—28; Mark. 14, 22—24; Luk. 22, 19. 20; 1. Kor. 11, 23—25.

2. Materie des Sakraments sind Brot und Wein einerseits und Christi Leib und Blut anderseits.

A. Schriftbeweis.

B. Verwandlungsschre der Römischen.

C. Leugnung der Reformierten, daß Christi Leib und Blut im Abendmahl real gegenwärtig sind.

3. Die sakramentalen Handlungen sind

A. Konsekration (Consecratio).

B. Austeilung (Distributio).

C. Niedigung (Sumptio).

Konferenzanzeigen.

Die östliche Konferenz versammelt sich vom 1. bis 3. Nov. in der Gemeinde des Herrn Pastor C. Bast in Good Hope. Prediger: Past. J. Gräber, Stellvertreter: Past. A. Hönecke; Beichtredner: Past. A. Schulz — G. Schöwe. Arbeiten: Exegese über

Joh. 16 — Past. W. Hönecke; Exegese über Ps. 110 — Past. C. Bast; Referat über das Thema: "Das Verhältnis der allgemeinen zur persönlichen Rechtfertigung" — Past. Herm. Giese; Betrachtung und Unterredung über die Konföderationsform, Art. 1 und 2. Hierauf sollen sich alle Konferenzmitglieder vorbereiten, besonders Pastor G. Schöwe. Der Ortspastor erwartet rechtzeitige Ans oder Abmeldung. Man nehme die Tar der Straße nordwärts bis zum Ende. Von da nehme man die Milwaukee Northern bis Highview No. 3. Man kaufe sich eine Rückfahrtkarte. G. Schöwe, Sekr. p. t.

Die gemischte Pastoralkonferenz von Sheboygan und Manitowoc County versammelt sich, s. G. w., am 25. Oktober bei Herrn Pastor Döbler in Two Rivers, Wis.

Arbeiten sind zu liefern von den Pastoren: Hanow, Exegese Röm. 5, 12 f.; Döbler, Exegese Röm. 11; Koch, Katechese über die Auferstehung Christi; Dorpat, "Die synergetischen Streitigkeiten nach Annahme der Konföderationsform bis zum 19. Jahrhundert"; Wachmann, "Der Heilige Geist hat mich durch das Eb. berufen — und erhalten." Prediger: Hanow — Gutekunst; Beichtredner: Weerts. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor dringend erbeten. L. G. Dorpat, Sekr.

Die Gemischte Chippewa Valley Konferenz versammelt sich am 9. u. 10. November bei Pastor H. Schwarz in Menomonie, Wis. An resp. Abmeldung unbedingt nötig. Theo. Laetsch.

Die neu zu gründende Soo Line gemischte Konferenz versammelt sich am 2. u. 3. Nov. in Marshfield. Predigt: Kanies — Resebé; Beichtrede: Rathke — Georgi. Arbeiten: Katechese — Hahn Erf.; Kanies; Exegese: Kunz; Praktische Arbeit: Rathke. Die Brüder sind gebeten, sich anzumelden. L. Thom.

Die gemischte Pastoralkonferenz von Central-Nord-Nebraska versammelt sich, m. G., vom 9.—11. Nov. in Past. Gutfredits Gemeinde bei Wahne, Nebr. Arbeiten: Das hohepriesterliche Amt Christi — Past. Scheips; Das äußerliche Verhalten des Pastors gegenüber der Welt, der Gemeinde, der Familie, und der Brüder — Past. Witt; Zeitgläubige im Verhältnis zu den Erwähnten — Past. Schwarz; Über die Prohibitionfrage — Past. Martin; Exegese über 1. Tim. 1, 8 ff. — Past. Merz; 1. Tim. 2 — Past. Wings; Katechese über die Worte: Ich glaube eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen — Paul. Boremba. Beichtredner: Past. Hoffmann — Past. Gutz; Predigt: Past. Henrich — Past. Spiering. Abholung nur von Wahne. Der Ortspastor bittet dringend um An resp. Abmeldung vor dem 1. Nov. H. J. Hemmick, Sekr.

Die gemischte Konferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 19.—21. Okt. in Pastor Brommers Gemeinde bei Hoag. Arbeiten: Ate: Katechese über das 6. Gebot, Choler; Exegese über 2. Kor. 9, Meher; Die Verpflichtungen des Pastors der Schule gegenüber, P. Matuschka. Neue: Dogmen geschichte der ersten drei Jahrhunderte, Maherhoff; Augustana, Monhardt. Prediger: Becker (Choler). Beichtredner: Maherhoff (Meher), Mössering. Abholung am 20. Oktober von Hoag oder Ellis. Man schreibe, mit welchem Zug man kommt. An wie Abmeldung, womöglich bis zum 9. Okt., freundlich erbeten. P. J. Schmidt, Sekr.

Die Lehrerseminar: Pastoren C. Palechek, El d. Misskoll, Chasburg \$10, G. Friedrich dsgl. Helenville \$20, G. Bergemann dsgl. Fond du Lac \$20, H. Knuth dsgl. Bethesdag \$25, A. Pöh dsgl. McMillan \$5, H. Herwig dsgl. Burr Oak \$25, Et. Fink dsgl. Deerfield \$9, G. Dornfeld dsgl. Marshall \$10, A. Stock dsgl. Hartland-Pewaukee \$10, W. Hönecke dsgl. Granville \$8, F. Soll dsgl. Burlington \$13.50, L. Thom dsgl. Marshfield \$10.21, C. Auerswald dsgl. Wrightstown \$10, G. Ernst dsgl. Green Bay \$10, G. Bünger dsgl. Kenosha \$8, Chr. J. Sauer dsgl. Arcadia \$6.75, zus. \$217.40.

Lehrerseminar: Pastoren C. Palechek, El d. Misskoll, Chasburg \$10, H. Herwig dsgl. Burr Oak \$10, G. Brackenbach dsgl. Indian Creek \$2, D. Engel dsgl. Norwalk \$5, G. Dornfeld dsgl. Marshall \$5, A. Stock dsgl. Hartland-Pewaukee \$5, C. Auerswald dsgl. Wrightstown \$10, G. Ernst dsgl. Green Bay \$5, G. Bünger dsgl. Kenosha \$5, Chr. J. Sauer dsgl. Arcadia \$6.75, zus. \$63.75.

Collegium: Pastoren J. Kering, El d. Misskoll, Wilton \$17.58, F. Molpus dsgl. Dundee \$12, G. Palechek dsgl. Chasburg \$100, G. Friedrich dsgl. Helenville \$20, G. Bergemann dsgl. Fond du Lac \$26.50, W. Ulrich dsgl. Brookside \$12, H. Knuth dsgl. Bethesdag Milwaukee \$25, A. Pöh dsgl. McMillan \$5, G. Lescow dsgl. Woolband \$11.50, H. Herwig dsgl. Burr Oak \$15, J. F. Engels dsgl. Norwalk \$10, D. Fink dsgl. Deerfield \$10, G. Dornfeld dsgl. Marshall \$13.35, A. Stock dsgl. Hartland-Pewaukee \$10, W. Hönecke dsgl. Granville \$8, W. Heidtke dsgl. Fairburn \$12.00, L. Thom dsgl. Granville \$8, W. Hönecke dsgl. Brookside \$10, F. Soll dsgl. Burlington \$13.50, W. Nader dsgl. Genoa \$1.27, F. Bernthal dsgl. Oakwood \$10, G. Auerswald dsgl. Wrightstown \$10, F. Koch dsgl. Caledonia \$15, G. Bünger dsgl. Kenosha \$15, F. Eppling dsgl. Algoma \$20, G. J. Fedele dsgl. Wilmot \$20, G. Stern dsgl. Morrisonville \$17, G. Mien dsgl. Green Ridge \$15, H. Machmüller, Erntekoll, Manitowoc \$37.25, Chr. J. Sauer El d. Misskoll, Arcadia \$6.73, F. Hammelholz dsgl. Leonia \$10, zus. \$563.68.

Bau und Schuldeutigung: Durch Pastoren F. Schumann: L. Kreft \$8, Frau Raumann \$1, A. Kirchner, Haus-

Die Staatslehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am 11. und 12. November in der Markuskirche zu Milwaukee, Wis. Arbeiten: "How shall a teacher aid his students to memorize the multiplication table?" Theoretisch — R. Wihmler.

2. "A practical Lesson on the New England States." — Brockmann.

3. Das zehnte Gebot. Praktisch — Götsch.

4. Eine Lektion über Palästina — O. H. Hellemann.

5. Lebensbild A. H. Frankes — La Croise Konferenz.

6. Erzählerarbeit: Zweck und Ziel des Bibellesens, La Croise Konferenz.

7. Daniel in der Löwengrube. Praktisch — Hermann Jäger.

8. "Sin pl. — tence: Subject, Predicate and Object." Praktisch — Siegler.

9. Die hohe Bedeutung des Lehrerberufes für die Kirche — Rock River Konferenz.

10. Erzählerarbeit: Inwiefern hängt von der Starke des Unterrichts der Erfolg desselben ab und was gehört zu einem guten Unterricht? — Rock River Konferenz.

11. Vortrag seitens eines der Herren Professoren. Rechtzeitige Anmeldung bei Herrn Lehrer H. Braun ist notwendig.

G. N. Schneider, Sekr.

Anzeige.

Wer von Glaubensgenossen weiß, die sich eine Heimat an einem solchen gesunden Ort suchen, wo sie Arbeit und guten Verdienst haben können, ist gebeten, dieselben an Herrn Bud. Adermann, Frederic, Wis. oder an den Unterzeichneten zu weisen. Ne v. G. W. Albrecht, Osceola, Wis.

Bitte.

Der Unterzeichnete bittet freundlichst um die Namen von Studenten aus unseren Kreisen, die die University of Wisconsin besuchen.

Ne v. C. F. Martens,

511 S. Ingersoll St., Madison, Wis.

Quittungen.

Predigerseminar: Pastoren C. Palechek, El d. Misskoll, Chasburg \$10, G. Friedrich dsgl. Helenville \$20, G. Bergemann dsgl. Fond du Lac \$20, H. Knuth dsgl. Bethesdag \$25, A. Pöh dsgl. McMillan \$5, H. Herwig dsgl. Burr Oak \$25, Et. Fink dsgl. Indian Creek \$2, D. Engel dsgl. Norwalk \$5, G. Dornfeld dsgl. Marshall \$5, A. Stock dsgl. Hartland-Pewaukee \$10, W. Hönecke dsgl. Granville \$8, L. Thom dsgl. Marshfield \$10.21, C. Auerswald dsgl. Wrightstown \$10, G. Ernst dsgl. Green Bay \$5, G. Bünger dsgl. Kenosha \$8, Chr. J. Sauer dsgl. Arcadia \$6.73, zus. \$217.40.

Lehrerseminar: Pastoren C. Palechek, El d. Misskoll, Wilton \$17.58, F. Molpus dsgl. Dundee \$12, G. Palechek dsgl. Chasburg \$100, G. Friedrich dsgl. Helenville \$20, G. Bergemann dsgl. Fond du Lac \$26.50, W. Ulrich dsgl. Brookside \$12, H. Knuth dsgl. Bethesdag Milwaukee \$25, A. Pöh dsgl. McMillan \$5, G. Lescow dsgl. Woolband \$11.50, H. Herwig dsgl. Burr Oak \$15, J. F. Engels dsgl. Norwalk \$10, D. Fink dsgl. Deerfield \$10, G. Dornfeld dsgl. Marshall \$13.35, A. Stock dsgl. Hartland-Pewaukee \$10, W. Hönecke dsgl. Granville \$8, W. Heidtke dsgl. Fairburn \$12.00, L. Thom dsgl. Granville \$8, W. Hönecke dsgl. Brookside \$10, F. Soll dsgl. Burlington \$13.50, W. Nader dsgl. Genoa \$1.27, F. Bernthal dsgl.

Koll, Lowell: Fr Hause, G Klein je \$5, R Lenz \$8, Herm Höhne \$2, A Fehling \$2, Aug Matthes, Wm Mathes je \$1, Aug Telecke 50c; Oak Grove: von Aug Rupnow \$10, Fr Nell \$6, Ed Prentzelow, Wm Tellwock, Alb Genz je \$5, W Rupnow, Frt Ohnschedt je \$3, Aug Zimmerman \$2, W A Drake, Frau W Albach, C Jordan, Herm Seegert, Joh Schönnetter je \$1, zus \$63.50, F Eppeling, Algoma, von H Gühlsdorf, H Hause je \$3, H Marquardt \$2, zus \$8, G Dettmann, Hausfoll, Freedom, von H W Wendt (2. Bla), K Redzinski, F Stabbas je \$5, Auguste Busch \$4, John G Müller, K Krüger, F Peters, Heinrich Wendt Jr (2. Bla) je \$3, Aug Semrow, Ol Gehring, K Bohm je \$2, Fr Diekrich, Ed Kressin, Soph Bohm, Herm Klieth, einst. Sprister je \$1, Wm Stapel 50c, zus \$42.50, Chr Döhler dsgr Two Rivers, von Mrs G Sonnata \$1, Chas Desmer, Helenville \$2.29, G Dürr, Mississippikoll, Glendale \$7.08, A Päb, Aug Kaminholz, Gilb Ellingbor je \$2, Christ. A F Döhler (letzte Bla) \$3, R Fall, F Strub, Emil Götschow je \$5, zus \$25, F Schumann, von L Wertheimer, F Schüttheise je \$5, Frau Schuster \$2, O Braun \$10, F Konrad \$8, F Sperber, F Haussmann, Geo Sperber Jr je \$5, F Schwichtenberg \$1, F Schwarz, C Hübler je \$3, M Zellhofer, F Büchner je \$5, K Karnopp \$1, zus \$63, zus \$211.

Reisepredigt: Pastoren F Herina, El d Mississippikoll, Wilton \$14.57, F Mohr dsgr Dundee \$12, G Palechek dsgr Chaseburg \$50, G Friedrich dsgr Helenville \$20, A Töpel, nach El d Mississippikoll, Herman 29c, G Palechek dsgr Chaseburg \$10, G Bergemann, El d Mississippikoll, Fond du Lac \$46.50, W Ulrich dsgr Brookside \$11.60, H Knuth dsgr Bethesda Gem Milw \$52.75, A Päb dsgr McMillan \$10, G Lescov \$11, F Uplegger dsgr Greenbille \$20, F Herwig dsgr Burr Oak \$25, F Bradebusch dsgr Indian Creek \$50, M Bürger dsgr Wanlegan \$7.56, F Petri dsgr Addison \$15, O Engel dsgr Norwalk \$20, Th Fine dsgr Deerfield \$5, G Dornfeld dsgr Marshall \$20, A Stock dsgr Hartland-Pewaukee \$15, W Hönecke dsgr Granville \$16, G Bast, Sonntagskoll, Good Hope \$5.12, dsgr Mequon \$7.35, W Heidtke, El d Mississippikoll, Fairburn \$12, L Thom dsgr Marshfield \$23.20, F Soll dsgr Burlington \$27, W Rader dsgr Genoa \$9.23, F Bernthal dsgr Oakwood \$15, G Auerswald dsgr Brightstown \$9.32, G Ernst dsgr Green Bay \$20, A Herzfeldt dsgr Binghampton \$20, F Koch dsgr Caledonia \$15, G Bürger dsgr Kenosha \$15, H Ohde, von Wm Richmond \$5, F Eppling, El d Mississippikoll, Algoma \$20, G Zedele dsgr Wilmot \$29.07, G Stern dsgr Morrisonville \$18.30, F Rien dsgr Iron Ridge \$15, F Kammholz dsgr Ionia \$10, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$40, zus \$757.86.

Siechbau: Past. G Ernst, El d Mississippikoll, Green Bay \$5.00.

Shnodallassie: Pastor F Bernthal, El der Michaeliskoll, Oakwood \$4, dsgr Michaeliskoll, Raymond \$2.66, zus \$6.66.

Indianer: Pastoren F Hering, El d Mississippikoll, Wilton \$10, F Mohr dsgr Dundee \$12.63, G Palechek dsgr Chaseburg \$20, G Friedrich dsgr Helenville \$16, G Bergemann dsgr Fond du Lac \$46.50, H Knuth dsgr Bethesda-Gem Milw \$40.25, G Lescov dsgr Woodland \$11, F Uplegger dsgr Greenville \$20, H Herwig dsgr Burr Oak \$20, F Bradebusch dsgr Dorset \$10, G Bürger dsgr Wanlegan \$7, Th Fine dsgr Deerfield \$5, A Stock dsgr Hartland-Pewaukee \$5, W Hönecke dsgr Granville \$15, G Bürger dsgr Kenosha \$5, F Eppling dsgr Algoma \$4, G Zedele dsgr Wilmot \$20, G Stern dsgr Morrisonville \$17, F Rien dsgr Iron Ridge \$10, H Machmüller, von Frau G Westphal, Manitowoc \$1, F Kammholz, El d Mississippikoll, Ionia \$5, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$20, zus \$421.13.

Megger: Pastoren G Palechek, El d Mississippikoll, Chaseburg \$10, W Ulrich dsgr Brookside \$5, G Lescov dsgr Woodland \$5, H Herwig dsgr Burr Oak \$11.25, F Bradebusch dsgr Dorset \$1, M Bürger, Sonntagskoll, Libertyville \$4.80, F Petri, El der Mississippikoll, Addison \$5.22, O Engel dsgr Norwalk \$10, G Dornfeld dsgr Marshall \$10, F Bernthal dsgr Oakwood \$5, F Koch dsgr Caledonia \$6, F Eppling dsgr Algoma \$5, F Rien dsgr Iron Ridge \$3, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$10, zus \$91.27.

Inden: Pastoren F Bradebusch, El d Mississippikoll, Dorset \$1, O Engel dsgr Norwalk \$5, zus \$6.

Stadtmission: Past. F Gräber, Noll, Apostelgemeinde Milwaukee \$9.70.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren Th Fine, El d Mississippikoll, Deerfield \$10, F Kammholz dsgr Ionia \$10, F Witt, Norfolk \$10.40, zus \$20.45.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren F Bradebusch, El d Mississippikoll, Dorset \$5, H Ohde, Hochstetkoll, Henschel-Reinke, Richmond \$6.20, F Eppeling, El d Mississippikoll, Algoma \$10, F Kammholz dsgr Ionia \$10, zus \$31.20.

Arme Studenten — New Ulm: Pastor F Bradebusch, El d Mississippikoll, Dorset \$5.

Lutherfon: Past. F Bradebusch, El d Mississippikoll, Indian Creek \$3c.

Wittenklasse — Kollekt: Pastoren F Bradebusch, El d Mississippikoll, Dorset \$10, F Kammholz dsgr Ionia \$25, O Kuhlow, Erntedankfestkoll, Wonevood \$19, zus \$54.

Wittenklasse — pers.: Past. O Kuhlow \$3.

Reich Gottes: Pastoren G Friedrich, El d Mississippikoll, Helenville \$2.29, G Dürr, Mississippikoll, Glendale \$7.08, A Päb, Aug Kaminholz, Gilb Ellingbor je \$2, Christ. A F Döhler (letzte Bla) \$3, R Fall, F Strub, Emil Götschow je \$5, zus \$25, F Schumann, von L Wertheimer, F Schüttheise je \$5, Frau Schuster \$2, O Braun \$10, F Konrad \$8, F Sperber, F Haussmann, Geo Sperber Jr je \$5, F Schwichtenberg \$1, F Schwarz, C Hübler je \$3, M Zellhofer, F Büchner je \$5, K Karnopp \$1, zus \$63, zus \$211.

Reisepredigt: Pastoren F Herina, El d Mississippikoll, Wilton \$14.57, F Mohr dsgr Dundee \$12, G Palechek dsgr Chaseburg \$50, G Friedrich dsgr Helenville \$20, A Töpel, nach El d Mississippikoll, Herman 29c, G Palechek dsgr Chaseburg \$10, G Bergemann, El d Mississippikoll, Fond du Lac \$46.50, W Ulrich dsgr Brookside \$11.60, H Knuth dsgr Bethesda Gem Milw \$52.75, A Päb dsgr McMillan \$10, G Lescov \$11, F Uplegger dsgr Greenbille \$20, F Herwig dsgr Burr Oak \$25, F Bradebusch dsgr Indian Creek \$50, M Bürger dsgr Wanlegan \$7.56, F Petri dsgr Addison \$15, O Engel dsgr Norwalk \$20, Th Fine dsgr Deerfield \$5, G Dornfeld dsgr Marshall \$20, A Stock dsgr Hartland-Pewaukee \$15, W Hönecke dsgr Granville \$16, G Bast, Sonntagskoll, Good Hope \$5.12, dsgr Mequon \$7.35, W Heidtke, El d Mississippikoll, Fairburn \$12, L Thom dsgr Marshfield \$23.20, F Soll dsgr Burlington \$27, W Rader dsgr Genoa \$9.23, F Bernthal dsgr Oakwood \$15, G Auerswald dsgr Brightstown \$9.32, G Ernst dsgr Green Bay \$20, A Herzfeldt dsgr Binghampton \$20, F Koch dsgr Caledonia \$15, G Bürger dsgr Kenosha \$15, H Ohde, von Wm Richmond \$5, F Eppling, El d Mississippikoll, Algoma \$20, G Zedele dsgr Wilmot \$29.07, G Stern dsgr Morrisonville \$18.30, F Rien dsgr Iron Ridge \$15, F Kammholz dsgr Ionia \$10, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$40, zus \$757.86.

Siechbau: Past. G Ernst, El d Mississippikoll, Green Bay \$5.00.

Shnodallassie: Pastor F Bernthal, El der Michaeliskoll, Oakwood \$4, dsgr Michaeliskoll, Raymond \$2.66, zus \$6.66.

Indianer: Pastoren F Hering, El d Mississippikoll, Wilton \$10, F Mohr dsgr Dundee \$12.63, G Palechek dsgr Chaseburg \$20, G Friedrich dsgr Helenville \$16, G Bergemann dsgr Fond du Lac \$46.50, H Knuth dsgr Bethesda-Gem Milw \$40.25, G Lescov dsgr Woodland \$11, F Uplegger dsgr Greenville \$20, H Herwig dsgr Burr Oak \$20, F Bradebusch dsgr Dorset \$10, G Bürger dsgr Wanlegan \$7, Th Fine dsgr Deerfield \$5, A Stock dsgr Hartland-Pewaukee \$5, W Hönecke dsgr Granville \$15, G Bürger dsgr Kenosha \$5, F Eppling dsgr Algoma \$4, G Zedele dsgr Wilmot \$20, G Stern dsgr Morrisonville \$17, F Rien dsgr Iron Ridge \$10, H Machmüller, von Frau G Westphal, Manitowoc \$1, F Kammholz, El d Mississippikoll, Ionia \$5, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$20, zus \$421.13.

Megger: Pastoren G Palechek, El d Mississippikoll, Chaseburg \$10, W Ulrich dsgr Brookside \$5, G Lescov dsgr Woodland \$5, H Herwig dsgr Burr Oak \$11.25, F Bradebusch dsgr Dorset \$1, M Bürger, Sonntagskoll, Libertyville \$4.80, F Petri, El der Mississippikoll, Addison \$5.22, O Engel dsgr Norwalk \$10, G Dornfeld dsgr Marshall \$10, F Bernthal dsgr Oakwood \$5, F Koch dsgr Caledonia \$6, F Eppling dsgr Algoma \$5, F Rien dsgr Iron Ridge \$3, F Jennh dsgr St. Jakobigen Milw \$10, zus \$91.27.

Inden: Pastoren F Bradebusch, El d Mississippikoll, Dorset \$1, O Engel dsgr Norwalk \$5, zus \$6.

Stadtmission: Past. F Gräber, Noll, Apostelgemeinde Milwaukee \$9.70.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren Th Fine, El d Mississippikoll, Deerfield \$10, F Kammholz dsgr Ionia \$10, F Witt, Norfolk \$10.40, zus \$20.45.

Anstalt für Epileptiker: Past. M Lehninger, El d Mississippikoll, Plymouth \$10.

Summa: \$1370.23.

F. W. Busch, Schatzm.

Quittung und Dank.

Aus der St. Johannisgemeinde zu Hohen, Wm. schenkte uns ansässlich seiner 70. Geburtstagfeier Herr Heinrich Grünhagen und dessen Herr Sohn gleichen Namens \$15. Herr Heinrich Grünhagen bedachte uns auch gütigst bei der Hochzeitsfeier seiner Tochter mit \$2. Herzlichen Dank und ein Vers gilt's Gott! Gustav und Gertrud Fischer.

Hauskollekte der St. Johannisgemeinde zu Two Rivers, Wis., Chr. Döhler, Pastor:

Karl G Schmidt	\$15.00	John Mezmann	3.00
G. R. u. G. Müller	15.00	Joseph Gasper	3.00
Fred. Mandel	10.00	August Schwacke	3.00
Geo. Kahrs	10.00	G. H. Johannes	3.00
Heinr. Schulz	10.00	John Jens	3.00
Michael Sonnenwald	10.00	John Ahrens	3.00
August Kermühlen	10.00	Walter Wiegert	3.00
M. (C. u. A. D)	10.00	John Mertens	3.00
Fred. Bremer	10.00	Wm. Legge	3.00
Schröder Brothers	10.00	Heinr. Menges	3.00
Hermann Arnemann	8.50	Adam Lauber	3.00
H. C. Wilke	6.50	Berner Oldendorf	3.00
Wm. Rehlfaff, jr.	6.00	Wm. Grode	3.00
Friedrich Stück	5.00	Fred. C. Rohaines	3.00
Louis Schmidt	5.00	Heinrich Krüger	3.00
Henry Göden	5.00	Elsie Döbler	3.00
John Ahrens	5.00	G. Tomajchefsly	3.00
Chas. Schwake	5.00	Walter Johannes	3.00
John Wilke	5.00	H. C. Barth	2.50
Chas. Krause	5.00	August Schulz	2.50
Adam Klein	5.00	Peter Schmidt	2.50
Wm. F. Johannes	5.00	Wm. H. Sonntag	2.00
Philip Schäfer, jr.	5.00	Whitlin Menges	2.00
Wm. C. Eggerstedt	5.00	Wm. Ahrens	2.00
John Blaier	5.00	Arthur Stück	2.00
Wilhelm Wilsmann	5.00	Fred. Rauch	2.00
Reinhard Fahl	5.00	H. C. Wilsmann	2.00
Ernst Landt	5.00	Chas. Johannes	2.00
Heinrich Bremühlen	5.00	R. C. Buchholz	2.00
Mrs. Frank Rehlfaff	5.00	Karl Bremühlen	2.00
Carl Rehlfaff, jr.	5.00	August Grade	2.00
Edward Gütschow	5.00	Marie F. Mahnke	2.00
Heinr. Strub	5.00	John Blatter	2.00
Wm. Rehlfaff, jr.	5.00	Wm. A. Spiegel	2.00
Emil Gütschow	5.00	Chas. Desmer	2.00
Hermann Stechmesser	5.00	Gilbert Ellingboe	2.00
Heinr. Ludwig	5.00	Lina Küff	2.00
Wm. Johannes	5.00	Hermann Kröger	2.00
Hermann Horn	5.00	Hermann Kühl	2.00
W. C. Munae	5.00	Karl Saubert	2.00
Fred. Wilsmann	5.00	Wm. Oldendorf	2.00
John C. Wilsmann	5.00	Albert Johannes	2.00
W. C. Böhringer	5.00	Wm. Dorothea Hammel	2.00
John A. Kurb	5.00	Karl Saubert, jr.	2.00
Anton Albrecht	5.00	Fritz Koch	2.00
Nadolf Hanseau	5.00	Jacob Gieffer	2.00
Fred. Tomajchefsly, jr.	5.00	August Kaminish	2.00
Chas. C. Schultz	5.00	Louis Sonntag	2.00
Emil Schmeichel	5.00	Louis Mahnke	2.00
Wilhelmine Hartung	5.00	Frederick Schröder	2.00
Karl Griep	5.00	Mrs. Andr. Bischoff	2.00
August Hendries	5.00	August Faustau	2.00
Hermann Jädel	5.00	Philipp Kurb	2.00
Fred. Dettmann	5.00	Henry Ahrens	2.00
A. J. Maack	5.00	Maria Lindenau	2.00
Rev. Chr. Döhler	5.00	Mrs. John Grumann jr	2.00
Mrs. Louis Chambeau	4.00	Geo. Blatt	2.00
John Holl	4.00	Hermann Stegemann	2.00
Wm. Rahmlow	4.55	Fred. H. Bremühlen	2.00
Maria Meinede	2.00	Ed. C. Lahey	2.00
Christoph Hopp	3.00	Chas. Tern	2.00
Christ. Johannes, jr.	3.00	August Lübbe	2.00
Henriette Drier	3.00	Julius Beduhn	2.00
Fred. Sand	3.00	B. J. Wezel	2.00
Karl Rehlfaff, jr.	2.00	Mrs. Frank Feuerstein	2.00
Mrs. Ed. Ringmeier	3.00	Henry Hansen	2.00
Friedr. Jonas	3.00	Joachim Müller	2.00

Summa \$650.50

A. C. Haase, Kollektant.

Büchertisch.

Um unseren Schulen die Einführung der Lesebücher, neue Serie, bearbeitet von Jahr und Wedekind, zu erleichtern, haben wir die Preise wie folgt herabgesetzt:

Buchbuch I, Neue Serie, 35c, im Dutzend 25c

II, 40c, 30c

Es wäre zu wünschen, daß alle Schulen diese "neue Serie möglichst bald einführen.

Proben senden wir auf Verlangen.

Northwestern Publishing House,

347 Third St., Milwaukee, Wis.

Reformationfest-Klänge oder liturgische Feier zum Reformationsfest von Pastor F. B. Bernthal. Preis einzeln 5c; Dutzend 40c. Zu haben im Northwestern Publ. House, 347 3. St., Milwaukee, Wis.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preis von \$1 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Rev. A. Bäbenroth,

468 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. E. G. Dornfeld,

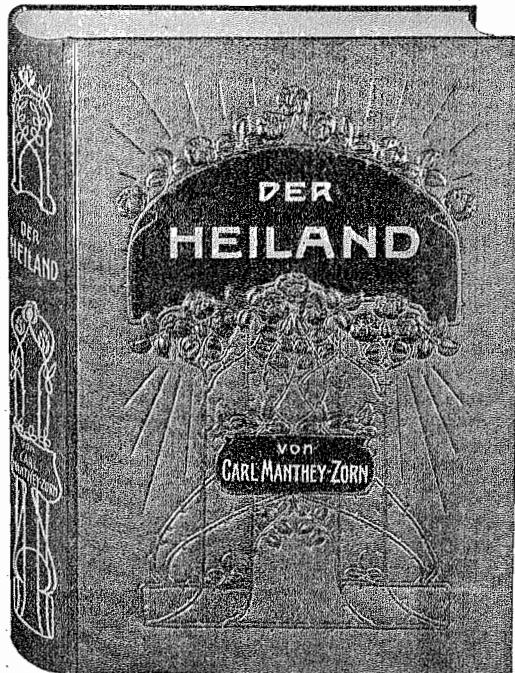
164 Garfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter

Der Heiland.

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nachzählt
von Carl Manthey-Zorn.

Zweite Auflage.



Ein Volksbuch und Prachtwerk zugleich. Groß-Oktav Format. 418 Textseiten, 60 vollseitige Illustrationen, 27 Textillustrationen, 1 Karte von Palästina und 1 Zeittafel.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.
Neuerst geschmackvoller und dauerhafter Einband.
Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.

Northwestern Publishing House,
347 Third St., Milwaukee, Wis

Predigt-Entwürfe

von Dr. Adolf Hönecke.

Zum Druck vorbereitet von Pastor D. J. R. Hönecke.
Gebunden in Halbfanz \$2. netto.



Christliches
Bergfesteinnicht.
Gedenkbüchlein in
Spruch und Lied für alle
Tage.

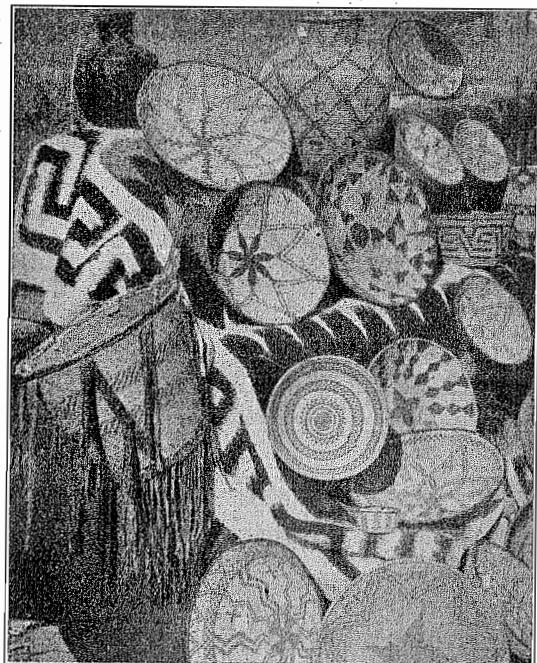
Mittel-Ausgabe mit 12
Illustrationen.

Goldschmidt.

Preis: Einzel 50 Cts.

Zu beziehen vom
Northwestern Publishing House,
347 Third St., Milwaukee.

Apache Indian Baskets.



Kunstvolle Handarbeiten der Apache Squaws.

Sehr fest und dauerhaft.

Berwendbar als Zimmerschmuck: zur Dekoration der Wände oder zum Aufbewahren von Photographien, Karten u. s. w. — In den Hütten der Indianer gekauft. Werden zum Kaufpreise verkauft, um den Indianern Absatz und Verdienst zu schaffen.

Preis \$2.50—\$10.50, portofrei, je nach Größe und Arbeit.

Zu beziehen von:

CLAUS HARDERS,
Globe, Ariz.

Anm. Bitte um Postal Money Orders.